

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
04
24

Gewagt und gewonnen

Erfolgsformel für zwei Räder im Havelland

NACHFOLGE
Ohne Planung keine
gelungene Betriebsübergabe

HANDWERK 4.0
Datensicherheit für
Smartphones und Tablets

Ford Transit Wochen



Ford Transit Custom.
Jetzt mit 2,99 %* effektivem
Jahreszins finanzieren.



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

* Ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für Privat- und Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit einem Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer, z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden) bei Kaufvertragsabschluss für alle noch nicht zugelassenen und für das jeweilige Zinsangebot berechtigten Neufahrzeuge und Abschluss eines Darlehensvertrages bei teilnehmenden Ford Partnern. Es gelten die Konditionen zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Darlehensvertrages. Der angebotene Zinssatz setzt eine Anzahlung mindestens in Höhe der gesetzlichen MwSt. des individuellen Kaufpreises des Ford Partners voraus. Das Angebot stellt ein repräsentatives Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB.

Berechnungsbeispiel: Ford Transit Custom Kastenwagen, 280 L1 Basis, 2,0-l-EcoBlue-Motor FWD, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, unverbindliche Aktionspreisempfehlung Ford Werke GmbH € 36.381,87 (brutto) zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Finanzierungsprodukt Ford Auswahl-Finanzierung, Laufleistung p. a. 10.000 km, Laufzeit 48 Monate, Anzahlung € 5.808,87, Nettodarlehensbetrag € 30.573,00, effektiver Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz p. a. (fest) 2,95 %, Gesamtbetrag € 39.287,45, Restrate € 18.485,58, 47 monatliche Raten zu je € 319,00.

Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.



JUNGE MENSCHEN FÜR DAS HANDWERK BEGEISTERN

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

in den vergangenen Wochen durfte ich viele junge Handwerkerinnen und Handwerker kennenlernen und ihnen persönlich für ihre berufliche und persönliche Zukunft im Handwerk nur das Beste wünschen. Das ist ein wichtiger und sehr schöner Teil meiner ehrenamtlichen Aufgaben als Präsident der Handwerkskammer. Der Höhepunkt war natürlich unsere grandiose Meisterfeier im Potsdamer Hans-Otto-Theater (ab Seite 6). Wenn man erlebt, mit wie viel Freude und Enthusiasmus unsere Absolventen dort ihren Abschluss gefeiert haben, ist mir um die Zukunft des Handwerks nicht bange.

Wir unterstützen gerade die jungen Meisterinnen und Meister nach Kräften. Beispielsweise durch Informationen bei der Veranstaltung »Meisterhaft gründen« im Caputher Gildehaus. Hier erhalten sie einen ersten groben Fahrplan für den Weg zum eigenen Betrieb. Oder sie nutzen unsere umfangreichen Angebote im Bereich der Betriebsnachfolge. Denn viele gestandene Meister möchten ihr Lebenswerk gern in jüngere Hände geben. Die Handwerkskammer Potsdam begleitet diese Über-

gabeprozesse und bringt auch junge Meisterinnen und Meister mit geeigneten Betriebsinhabern zusammen. Sprechen Sie die Beraterteams einfach an!

Auch die Gesellinnen und Gesellen, denen ich bei den Festveranstaltungen unserer Kreishandwerkerschaften zum Gesellenbrief gratulieren durfte, sind auf dem besten Weg in eine sichere Zukunft im Handwerk (Seite 12). Und wir wollen noch mehr junge Leute gewinnen! Das haben wir uns auch für das kommende Ausbildungsjahr vorgenommen. Wir wollen ihnen zeigen, wie attraktiv und zukunftsorientiert unsere Betriebe arbeiten. Gern unterstütze ich auch die jüngste Idee des Bundesarbeitsministers Hubertus Heil: Er schlug bei einem Bürgergespräch in Frankfurt (Oder) vor, einen Praxismonat - jeweils vor den Sommerferien - in jeder Schulform ab der 6. Klasse fest zu etablieren. Unsere Handwerksbetriebe würden ganz sicher dafür bereitstehen!

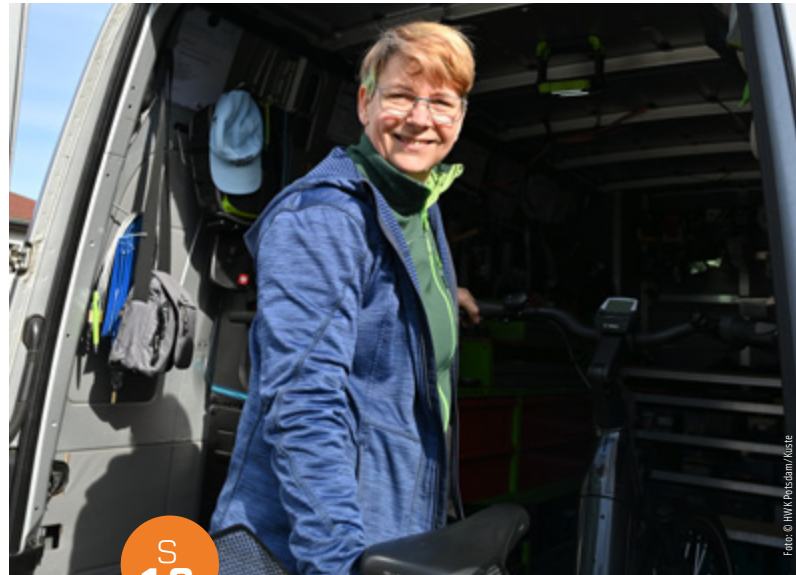
ROBERT WÜST

PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM



KAMMERREPORT

- 6** Höhepunkt: Meisterfeier der Handwerkskammer Potsdam
- 9** Azubi des Monats April: Nils Olaf Harnack
- 10** Frauenpower: Werkstattbesuch bei Michaela Mocke
- 12** Gesellenfreisprechungen in Westbrandenburg
- 14** Veranstaltungen und Termine



S
10

Besuch in einer ungewöhnlichen Werkstatt: Zweiradmechanikermeisterin Michaela Mocke ist mit einem mobilen Fahrradservice auf Tour.



S
12

Gesellenfreisprechungen im Westbrandenburgischen Handwerk durch die Innungen der Kreishandwerkerschaften



POLITIK

- 16** Mille Feuille in Albi
- 18** Energieeffizienzrichtlinie: Klimaneutralität bis 2050



BETRIEB

- 20** Ein Wechsel an der Spitze
- 24** Auch für eine Übernahme gibt's Förderung
- 26** Starke Motive, klare Botschaft
- 27** LKW-Maut: Handwerkerfahrzeuge ab sofort melden
- 28** Bauprodukte: Keine neuen Umweltpflichten
- 30** Tarifvertrag Bäcker-Azubis: Zeit für den nächsten Schritt
- 32** Bei der HWK Koblenz essen Azubis jetzt gratis
- 34** Sonderthema Berufsbekleidung



TECHNIK & DIGITALES

- 38** Mobile Geräte bestmöglich schützen
- 41** Stellantis erneuert die Nfz-Flotte



GALERIE

- 42** Fotoausstellung zum Fußball im Ruhrgebiet verlängert
- 44** Chocolatier-Champions 2024 stehen fest
- 45** Sympathieträger für das Handwerk



BRANDENBURG

- 48** Der Job-Turbo stottert
- 50** Katalog zum Bürokratieabbau
- 51** Neue Auszeichnung für Gründer



KAMMERREPORT

- 52** Bildungsangebote
- 53** Betriebsbörse
- 54** Neuer Kreishandwerksmeister
Brotprüfung in Oberhavel
- 56** Jubiläen
- 57** Tag des Handwerks in Neuruppin
- 58** Goldene Ehre zum Abschied
Impressum



§
30

Der Tarifvertrag für alle Auszubildenden des Bäckerhandwerks sowie für die Konditoren-Azubis in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist Mitte Februar vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Foto: © DDB/Deinisch Kamazani



Handwerkerstolz und Freudentränen

STOLZ, ERLEICHTERUNG, PURE FREUDE: ALL DAS STRAHLTEN DIE FRISCHGEBACKENEN MEISTERINNEN UND MEISTER DES ABSCHLUSSJAHRGANGS 2023/2024 AM 9. MÄRZ IM POTSDAMER HANS OTTO THEATER AUS.

Text: *Ines Weitermann*

Unter anhaltendem Beifall nahmen die jungen Meisterinnen und Meister aus den Händen des Präsidenten der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, sowie Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, feierlich ihren Meisterbrief in Empfang.

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst gratulierte und zollte Respekt: »Sie sind am Ziel einer anspruchsvollen Reise, die mit harter Arbeit und unermüdlichem Einsatz verbunden war. Die Früchte Ihrer Anstrengungen halten Sie nun in den Händen – Ihre Meisterbriefe. Seien Sie stolz auf das Erreichte! Ihre Meisterbriefe sind nicht nur Zeugnisse fachlicher Kompetenz, sondern auch Symbol für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.« Das Handwerk bilde das Rückgrat unserer Gesellschaft. Meisterinnen und Meister tragen in

allen Generationen maßgeblich dazu bei, Traditionen zu bewahren und Innovationen voranzutreiben. Und weiter: »Ihr handwerkliches Können und Ihre Einsatzbereitschaft sind die Eckpfeiler, auf denen die Zukunft des Handwerks und des Landes Brandenburg aufbaut. Sie können ein eigenes Unternehmen gründen oder einen Betrieb übernehmen, sich weiter spezialisieren, Talente ausbilden oder sich ehrenamtlich für die Interessen des Handwerks engagieren. Die Handwerkskammer Potsdam steht Ihnen dabei als verlässlicher Partner zur Seite, begleitet und unterstützt Sie auf Ihrem weiteren Weg.«

MEISTERAUSBILDUNG UND STUDIUM AUF EINER STUFE

Noch immer sei die Meisterausbildung einem Studium in finanzieller Hinsicht nicht gleichgestellt. Für viele bedeutete die Qualifikation zum Handwerksmeister daher einen hohen finanziellen Aufwand. Robert Wüst forderte daher erneut, eine wirkliche Gleichstellung zu vollziehen, nicht nur auf dem Papier und Wertschätzung auch in finanzieller Entlastung zu manifestieren.



Volle Reihen im Saal des Hans Otto Theaters in Potsdam

Bester Meister: Tischlermeister Marcus Wunderlich und Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam

Dr. Manja Schüle (r.), Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, übergab die Meisterbriefe an die frisch gebackenen Meisterinnen und Meister

115 neue Meisterinnen und Meister kommen aus dem Kammerbezirk Potsdam:

- Prignitz: 5
- Ostprignitz-Ruppin: 13
- Oberhavel: 15
- Havelland: 22
- Potsdam-Mittelmark: 24
- Teltow-Fläming: 17
- Brandenburg an der Havel: 6
- Potsdam: 13

MEISTERBRIEFE IN 14 GEWERKEN

Die frisch gebackenen Meisterinnen und Meister vertreten 14 Gewerke: Augenoptiker, Bäcker, Dachdecker, Elektrotechniker, Friseure, Installateure und Heizungsbauer, Konditoren, Kraftfahrzeugtechniker, Land- und Baumaschinenmechatroniker, Maurer und Betonbauer, Metallbauer, Schornsteinfeger sowie Tischler.

Wissenschaftsministerin Manja Schüle gratulierte den Meisterinnen und Meistern und würdigte ihre Bedeutung auch für nachwachsende Generationen: »Sie gründen nicht nur Unternehmen oder führen Familienbetriebe fort, sie vermitteln Lehrlingen außerdem wichtige Werte wie Zuverlässigkeit und Sorgfalt, Teamwork und Verantwortung.« Gleichzeitig räumte die Ministerin ein: »Wir haben lange Zeit den Master zu sehr und den Meister zu wenig geschätzt.« Außerdem verwies sie auf die nun beginnende Ausbildung von Berufsschullehrern an der Universität Potsdam – erstmals seit 1990 werde diese Forderung des Handwerks nun im Land umgesetzt.

STARKER JAHRGANG

Die meisten neuen Meister verzeichnet in diesem Jahr mit 32 erfolgreichen Absolventen das Elektrotechniker-Handwerk, gefolgt von den Installateur- und Heizungsbauern (27), Kraftfahrzeugtechnikern

(24), den Land- und Baumaschinenmechatronikern (19) sowie den Friseuren (17). Der höchste Anteil an weiblichen Absolventen findet sich im Friseurhandwerk (14), im Augenoptiker-Handwerk (8) und Konditoren-Handwerk (8).

Wie anerkannt die Meisters Ausbildung in der größten Bildungsstätte für das Handwerk im Land Brandenburg, dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) der Handwerkskammer Potsdam ist, zeigt auch die Zahl der Meisterschülerinnen und Meisterschüler aus anderen Bundesländern: Fast 43 Prozent der neuen Meisterinnen und Meister nahmen den Weg zum Bildungscampus.

Das Durchschnittsalter der diesjährigen Meisterabsolventen beträgt 33 Jahre. Dass der Meisterbrief nicht an ein Alter gebunden ist, bewiesen zwei Zeugnisempfänger: Der jüngste Meister war am Tag seiner letzten Prüfungsleistung 21 Jahre alt, der älteste 54.

Der 38-jährige Tischlermeister Marcus Wunderlich aus Nuthe-Urstromtal OT Hennickendorf erhielt als bester gewerkeübergreifender Meisterabsolvent den Förderpreis der Handwerkskammer Potsdam – einen Bildungsscheck, dotiert mit 1.000 Euro für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH).



Meisterfeier 2024



Fotos © HWK Potsdam Michael Luder



NILS OLAF HARNACK AZUBI DES MONATS APRIL

GESCHICK UND VOR ALLEM TECHNISCHES INTERESSE

Beim Praktikum im Betrieb wollte Nils Olaf Harnack herausfinden, ob er sich eine berufliche Zukunft als Tiefbaufacharbeiter vorstellen kann. Er überzeugte in kürzester Zeit die ‚alten Hasen‘ – seine Vorarbeiter – mit Geschick und großem Interesse für alles Technische. Heute gilt er in der Hoch- und Tiefbaugesellschaft Wittstock mbH als der Beste unter den 15 Auszubildenden, und deshalb schlug ihn der Betrieb für eine Auszeichnung vor. Deshalb konnte die Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam, Steffi Amelung, den angehenden Tiefbaufacharbeiter am 3. April überraschen. In ihrer Gratulation dankte Steffi Amelung dem Ausbildungsbetrieb, der in der Region große Anstrengungen unternimmt, um Handwerksnachwuchs auszubilden. Nils Olaf Harnack freute sich über die Auszeichnung als Auszubildender des Monats April.

ANGEBOT FÜR DIE ZUKUNFT

Christina Schwarzer ist in der dreiköpfigen Geschäftsführung des Wittstocker Betriebs für Personalfragen zuständig und hält große Stücke auf ihren Schützling. Aufmerksam und ruhig sei Nils, und man spürte von Beginn an, dass er in seinem Leben etwas bewegen wolle. Im Sommer beendet er die zweijährige Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter, und für die Chefin steht fest: »Wir wollen ihn gern im Betrieb halten und ermuntern ihn auch, seine Gesellenprüfung in der Fachrichtung Rohrleitungsbau abzuschließen«, beschreibt sie die mögliche Perspektive. Menschlich und fachlich wäre er einer, den sie gern als Vorarbeiter in ihrem Team sehe. Die Idee unterstützen seine Ausbilder Uwe Schedel und André Basedow, beide in der Geschäftsleitung des Betriebs.

Eingesetzt werde der Lehrling vor allem auf Baustellen in der unmittelbaren Umgebung. Aktuell entsteht eine große Gewerbehalle in der Nähe von Wittstock. Der Handwerksbetrieb ist hier für alle Erdarbeiten zuständig und der Lehrling immer mit vor Ort. Auch das Prüfbüro der Dekra – der so genannte Dekra Cube – in Wittstock ist eines der aktuellen Bauprojekte.

1991 aus einem einstigen volkseigenen Betrieb gegründet, hat sich die HTW GmbH heute fest etabliert. Gute Qualität, Fachwissen und Ideenreichtum bezeichnet Christina Schwarzer als die wesentlichen

Eckpfeiler des jahrelangen Erfolgs. Rund einhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter auch 15 Azubis, bilden das Rückgrat des Betriebs. Dazu zählen Maurer, Hochbaufacharbeiter, Tiefbaufacharbeiter und Tischler. Auch eine eigene Planungsabteilung gehört dazu. »Wir sind froh, dass wir so breit aufgestellt sind und nicht allein im Wohnungsbau arbeiten«, sagt Christina Schwarzer mit Blick auf die aktuelle Situation in der Branche. Ihr Betrieb profitiere von langjährigen Geschäftsbeziehungen in der Region, vor allem im gewerblichen Bereich. »Aber auch hier ist der Wind rauer geworden, weil viele Mitbewerber aus dem Wohnungsbausektor auf den Markt drängen.«

NILS AUF DER MESSE

Gleichzeitig werden große Anstrengungen für die Nachwuchssicherung unternommen, berichtet die Personalchefin. In enger Zusammenarbeit mit der Dr. Wilhelm Polthier Oberschule in Wittstock entsteht beispielsweise eine Sitzgruppe auf dem Schulhof, die die Bauexperten zusammen mit Schülerinnen und Schülern umsetzen. »Für uns ist es eine tolle Möglichkeit, die Vielfalt unserer Arbeit zu präsentieren und gleichzeitig mit den jungen Leuten in Kontakt zu kommen. Viele haben ja im privaten Bereich niemals Kontakt mit Bau Themen.« Und auch auf Ausbildungsmessen präsentiert sich der Betrieb. Hier war Nils Olaf Harnack zuletzt ebenfalls mit unterwegs. »Wir schätzen sein Engagement in dem Bereich sehr, weil er den jungen Leuten auf Augenhöhe begegnet und aus seinem Alltag berichtet«, freut sich Christina Schwarzer.

Auch an der Berufsschule überzeugt der Lehrling. Am Oberstufenzentrum Havelland unterstützt man die Auszeichnung ebenfalls.



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

Dann schreiben

Sie an:

**sina.patzina@
hwkpotsdam.de**



Fotos: © HWK Potsdam



Alle Erwartungen
wurden übertroffen

ZWEIRADMECHANIKERMEISTERIN MICHAELA MOCKE IST MIT IHRER MOBILEN WERKSTATT UNTERWEGS - DIE NACHFRAGE IST ENORM UND DER SCHRITT IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT FÜR SIE EIN ERFOLG.

An diesem sonnigen Nachmittag haben zwei rüstige Seniorinnen einen Termin beim mobilen Zweiradservice von Michaela Mocke gebucht. Und so parkt der Transporter mit dem gleichnamigen Schriftzug im Nauener Blütenviertel. Schnell sind alle Fragen geklärt, der Auftrag erteilt, und die Zweiradmechanikermeisterin macht sich an die Arbeit. Zwei Elektro-Fahrräder erhalten eine Frühlings-Inspektion, eins den autorisierten Bosch-Service für den Elektro-Antrieb, ein neues Ladegerät wird geordert.

Mockes Ausbildung liegt schon fast 30 Jahre zurück. Der Meisterbrief ist datiert auf März 2000. Die eigene Werkstatt bietet ihr nicht nur enorme Freiheit, sondern ermöglicht der 49-Jährigen vor allem, ihre Leidenschaft zu leben. Schon während der Ausbildung war jene für Zweiräder ihr Antrieb. Mit dem besten Abschluss des Jahrgangs war ein kleines Stipendium der Handwerkskammer verknüpft, der reichte um einen Teil der Meisterausbildung in Frankfurt am Main zu finanzieren.

ARBEIT AN DER RENNSTRECKE – EIN TRAUM

Schon als junges Mädchen schraubte sie am liebsten an Mopeds und Motorrädern – aber nicht nur das. Sie erfüllte sich ihren Traum, fuhr mit an die Rennstrecke und reparierte dort Yamaha- und KTM-Motorräder. Und wenigstens privat ist ihr das Renngefühl noch geblieben: »Radfahren ist meine Passion. Zwei Rennen mache ich jedes Jahr noch mit.« Die Idee der mobilen Werkstatt kam fast nebenbei, weil überall ihr Expertenrat gefragt war. Mit Unterstützung von Wegbegleitern und der Gründungsberatung der Handwerkskammer Potsdam startete Mocke mitten in der Pandemie – im September 2021 – in die Selbstständigkeit. Businessplanung war ihr Ding. Nachdem der Biegebetrieb, in dem sie zuvor als Angestellte arbeitete, schloss, übernahm sie eine Maschine. Eine Aufgabe, die auch heute noch ein respektables zweites Standbein für sie ist.

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit profitierte Michaela Mocke auch von der Meistergründungsprämie des Landes Brandenburg. Die Anschubfinanzierung nutzte sie für die

Umsetzung ihrer Ideen für das Werkstattfahrzeug. »Das ist Werkstatt, Lager und Pausenraum in einem für mich«, sagt sie stolz. Der Vorteil: Gerade im Havelland sind die Zweiradwerkstätten rar geworden. Ihre Touren führen sie durch das südliche Havelland. Die Kunden buchen online ihren Termin für ein bis drei Fahrräder, und sie repariert vor Ort. »Meine Kunden schätzen vor allem, dass sie nirgends hinmüssen mit dem defekten Rad. Wenn wir vorab sprechen, kann ich auch Ersatzteile individuell besorgen und einbauen«, berichtet sie und erklärt auch, dass die Umsatzplanungen ihres Businessplans kontinuierlich übertroffen werden. Die Corona-Jahre seien dafür ein Grund und die Tatsache, dass viele in der jüngsten Zeit auf's E-Bike umgestiegen sind und so das Radfahren eine Renaissance erlebt.

JEDER VIERTE BETRIEB HAT EINE CHEFIN

Die Zahl der Frauen, die Handwerksbetriebe führen, steigt. In Westbrandenburg hat fast jedes vierte Handwerksunternehmen eine Chefin. Michaela Mocke ist ihre eigene. Das weiß sie sehr zu schätzen, bedauert aber gleichzeitig, dass sie aufgrund des besonderen Geschäftsmodells nicht selbst ausbilden kann. »Aber einen Praktikanten hatte ich schon.« Und auch beim Kita-Wettbewerb der Handwerks »Kleine Hände, große Zukunft« war die Zweirad-Expertin dieses Jahr in einer Kita, um den Nachwuchs mit ihrer Begeisterung anzustecken.

Werben müsse sie kaum noch für ihre Angebote – noch vor Saisonbeginn sei der Kalender gut gefüllt. Wo auch immer ihr Werkstattfahrzeug parkt, sprechen die Leute sie an und sind begeistert von dem Angebot. Auch in Nauen ist es an diesem Nachmittag so. »Diese Abwechslung macht mir Spaß. Auch Firmen haben mein Angebot schon genutzt und für die Mitarbeitenden an einem Aktionstag den Fahrradservice gesponsert«, berichtet sie.

Der Kontakt mit der Handwerkskammer Potsdam sei für sie als Handwerkerin immer wieder nützlich. »Ich habe den Inkasso-Service und auch die kostenlose Rechtsberatung schon genutzt.«



Informationen und Beratung zur Meistergründungsprämie bei unseren Betriebsberatern
T 0331 3703-300



Den Abschluss in den Händen:
die Gesellinnen und Gesellen aus
Brandenburg-Belzig



Martin Schultheiß ist der Jahrgangsbester der 17 Gesellinnen und Gesellen, die sich im Gebiet der Kreishandwerkerschaft Brandenburg-Belzig über ihre Gesellenbriefe freuen konnten.

Start ins Handwerk gut gelungen

RUND 220 JUNGE HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER BESTANDEN ERFOLGREICH IHRE GESELLENPRÜFUNGEN UND STARTEN NUN IHRE KARRIERE IM WESTBRANDENBURISCHEN HANDWERK.

Der erste wichtige Schritt in eine sichere Zukunft im Handwerk ist getan. Die Winterausbilder des Jahres 2024 erhielten in den vergangenen Wochen ihre Gesellenbriefe. Insgesamt haben mehr als 200 junge Leute in den letzten Wochen die Gesellenprüfung im westbrandenburgischen Handwerk absolviert. Viele von ihnen starten unter besten Voraussetzungen in das Berufsleben. Die Ausbildungsbetriebe bieten bei erfolgreichem Abschluss meist eine Übernahmegarantie und sorgen auf diese Weise für die Fachkräftesicherung aus eigenem Antrieb.

Den Stolz und Optimismus spürte man auch, als Handwerkskammerpräsident Robert Wüst am 13. März 17 Gesellinnen und Gesellen des Kfz-Mechatroniker-Handwerks aus der Region Brandenburg (Havel) und Belzig gratulierte. Er dankte dabei vor allem den Ausbildern, ehrenamtlichen Prüfern und den Familien, die den Start ins Berufsleben begleitet haben. »Sie haben Ihr Wissen und Können an die neue Generation weitergegeben. Sie haben Ihre Kinder und Enkelkinder unterstützt«, dankte der Präsident. Auch zwei junge Frauen verstärken künftig das Kfz-Gewerbe in der Region.

VON NORD NACH SÜD

Bereits Ende Februar wurden in Düpow (Prignitz) 19 Handwerks-Auszubildende freigesprochen. Ausgezeichnet für besondere Leistungen in Ausbildung und Prüfung wurden die Prignitzer Ludwig Böwe, Eric Distelkam und Jonathan Hein. Es sind Junghandwerker, die der Prignitz auch in Zukunft treu bleiben werden.

Am 28. Februar erhielten auch in der Ostprignitz 20 Junggesellen aus den Bereichen Metallbau, Kfz-Mechatronik und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk als nächste Handwerkergeneration ihre Gesellenabschlusszeugnisse. Glückwünsche kamen von Robert Wüst und der stellvertretenden Bürgermeisterin der Fontanestadt Neuruppin, Daniela Kuzu sowie den Obermeistern der Innungen.

Über 40 Gesellinnen und Gesellen aus dem Gebiet der Kreishandwerkerschaft Oberhavel, Elektroniker, Kfz-Mechatroniker und Tischler, erhielten ihre Gesellenbriefe am 22. März aus den Händen des Kreishandwerksmeisters Norbert Fischer.

Auch Teltow-Flämings Kreishandwerksmeister Jörg-Günter Peschke überreichte als eine seiner letzten Handlungen im Amt (Seite 54) am 26. Februar 45 Gesellenbriefe an junge Handwerkerinnen und Handwerker. Dabei gratulierten auch die Bürgermeisterin der Stadt Zossen, Wiebke Sahin-Schwarzweiler sowie die Obermeister und Prüfer der jeweiligen Gewerke.

102 und damit die meisten jungen Gesellinnen und Gesellen der Gewerke Kraftfahrzeugmechatronik, Anlagenmechanik SHK, Elektronik, Karosserie- und Fahrzeugbaumechanik erhielten am 18. März ihre Gesellenbriefe ebenfalls aus den Händen des Präsidenten der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst. Er überreichte auch zwölf Land- und Baumaschinenmechatronikern auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) in Götz ihre Gesellenbriefe.

Der Präsident motivierte er die Handwerkerinnen und Handwerker nachdrücklich, auch zukünftig Auszubildende aufzunehmen, um die Fachkräftesicherung langfristig zu gewährleisten.



Foto: © KH Potsdam/Schneider

Über 100 Absolventinnen und Absolventen freuten sich über die Glückwünsche von Robert Wüst und ihre Gesellenbriefe aus den Innungen der Kreishandwerkerschaft Potsdam auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz.



Foto: © KH Teltow-Fläming

Oben: 45 junge Handwerksgesellinnen und -gesellen erhielten ihre Gesellenbriefe von der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming. Unten: 20 junge Absolventen erhielten ihre Gesellenbriefe im Beisein von Ausbildern und Prüfern aus der Region Ostprignitz-Ruppin.



Foto: © KH Ostprignitz-Ruppin

KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBETRIEBE

BAUVERTRAGSRECHT

In der Seminarreihe Handwerk gibt es einen kompakten Einstieg in das nötige Fachwissen rund um das Bauvertragsrecht. Vom Bauvertrag über die Bedenkenanmeldung, Behinderung, Abmahnungen und Gewährleistung wird anhand von Beispielen ein erster Überblick gegeben.

Wann: 23. April, 16 bis 18 Uhr

Wo: Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner,
T 0331 3703-300,
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Persönliche Beratung für Handwerker zur Rentenktenklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung.

Wann: 16. Mai 2024, 15 bis 18 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz, Raum 012

Ansprechpartner

Dagmar Grüner,
T 0331 3703-300,
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

MEISTERHAFT GRÜNDEN

Neugründung oder Nachfolge im Handwerk. Mit dem Meisterbrief in der Hand ergeben sich neue berufliche Perspektiven und Möglichkeiten bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn. Dazu gehört auch, dass man als Handwerkerin oder Handwerker ein eigenes Unternehmen gründen oder eine Unternehmensnachfolge antreten kann. Wenn es um die Selbständigkeit geht, ergeben sich viele Fragen und gelegentlich auch Unsicherheiten: Wie packe ich es richtig an? Welche Schritte muss ich gehen? Welche Fördermittel und Unterstützungsinstrumente gibt es? Welche Hilfen kann ich in Anspruch nehmen?

Wann: 22. Mai 2024, 16 bis 18 Uhr

Wo: Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner,
T 0331 3703-300,
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

NACHFOLGE-CHECK: BETRIEBSNACHFOLGE RECHTZEITIG SICHERN

Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit dem kostenlosen »Nachfolge-Check«. Nach einem persönlichen Gespräch erhält jeder Betriebsinhaber einen Fahrplan für die anstehenden Handlungsoptionen. Ziel ist es, nach einer Bestandsaufnahme über unternehmerische und persönliche Verhältnisse, Informationen über den zeitlichen und inhaltlichen Verlauf einer Betriebsübergabe zu vermitteln. Dabei werden Unterstützungsangebote vorgestellt, Beratungsbedarf ermittelt, die nächsten notwendigen Schritte erklärt und die weitere Nachfolgebegleitung besprochen.

Wann: 23. Mai 2024, 9 bis 13 Uhr

Wo: Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Havel, Sankt-Annens-Straße 28, 14776 Brandenburg/Havel

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an! Die Plätze sind begrenzt und für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Weitere Termine finden Sie unter:

www.hwk-potsdam.de/kurse

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg
13. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr
27. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen
15. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr
29. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
15. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr
29. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annens-Straße 28, Brandenburg/Havel
14. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr
28. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heidefeld 2, Jüterbog
15. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr
29. Mai 2024, 9 bis 15:30 Uhr

Informativ und topaktuell – der **DHB-Newsletter**

Erhalten Sie **wöchentlich** aktuelle
branchenspezifische Informationen
und exklusive **multimediale Inhalte**.

JETZT anmelden!



handwerksblatt.de/newsletter



AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK.



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

Die Gruppe von Auslandspraktikanten und -praktikantinnen auf Stadterkundung in Toulouse

Hier finden Sie diverse Videos zu den Auslandspraktikas in Albi: hwk-ff.de/partnerschaft-albi2024



Mille Feuille in Albi

SEIT 10 JAHREN PFLEGT DIE HANDWERKSKAMMER FRANKFURT (ODER) – REGION OSTBRANDENBURG EINE REGE PARTNERSCHAFT MIT IHRER FRANZÖSISCHEN PARTNERKAMMER IN ALBI, SÜDFRANKREICH. DIE ERFOLGE KÖNNEN SICH SEHEN LASSEN.

Text: *Mirko Schwanitz*

Es ist früh, sehr früh, wenn Lilly Jahn aufbricht. Einige duftende Tage in der Patisserie Boubo liegen schon hinter ihr. »Alles ist anders hier – die Teige, die Gebäcke. Ich bin echt froh, dabei zu sein!«, schwärmt die Auszubildende der Landbrotbäckerei Heidenreich aus der deutsch-polnischen Grenzstadt Frankfurt (Oder). »Vielleicht lerne ich ja sogar, eine Mille Feuille zu backen.« Chef Yohann Bouffard freut sich über die Neugier seiner deutschen Praktikantin. »Als ich in Lillys Alter war, hätte ich mir auch gewünscht, Praktika im Ausland zu machen. Deswegen habe ich sofort zugesagt, als die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer in Albi mich bat, einen Praktikumsplatz bereitzustellen.«

FAST 90 JUGENDLICHE ABSOLVIERTEN AUSLANDSPRAKTIKA

Die Mobilitätsberaterin, Manuela Insana, sitzt im hypermodernen Gebäude der Handwerkskammer in Albi. Gemeinsam mit ihrem Frankfurter Kollegen, Mateusz Krzyzanowski, organisiert sie seit Jahren die mit viel Aufwand für beide Seiten verbundenen Auslandspraktika. Mit ihrem mittelalterlichen Altstadt kern und der Kathedrale Saint Cecile ist die Stadt seit 2010 Weltkulturerbe der UNESCO. »Es gibt für unsere jungen deutschen Praktikanten auch neben der Arbeit viel zu entdecken«, sagt sie, während sie den Vorstand der ostdeutschen Partnerkammer durch das neue Berufsausbildungszentrum der Region Tarn führt, deren Hauptstadt Albi ist. Viel hat sich getan, seit Frank Ecker vor zehn Jahren, damals noch Leiter der Rechtsabteilung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, in

Albi erste Kontakte knüpfte. »Seitdem haben nicht nur 45 deutsche Lehrlinge Albi besucht. Wir haben in unseren Betrieben auch 41 junge französische Auszubildende empfangen«, sagt Ecker und konstatiert: »Seit dem Start unserer Partnerschaft haben sich die Bedingungen für Lehrlinge beider Länder extrem verbessert.«

FRANZÖSISCHE PARTNERKAMMER INVESTIERTE MILLIONEN

Vor zehn Jahren standen die französische Partnerkammer und ihr Ausbildungszentrum noch in Albi. Heute konzentrieren sich Handwerkskammer, Berufsschule, Internat und Werkstätten auf einem gut drei Fußballfelder großen Gelände am Stadtrand. Zwei weitere Zentren, eines für Kunsthandwerker und für die Aus- und Weiterbildung von Kfz-Mechatronikern, befinden sich an anderen Standorten. »Allein hier unterrichten wir 1.250 Schüler in mehr als 70 Ausbildungsberufen«, erklärt der Leiter des Ausbildungszentrums, Thomas Puech, seinen deutschen Gästen. Die Konzentration brachte zahlreiche Synergieeffekte. Die Küche sei zugleich Ausbildungsort für Köche sowie zentrale Mensa für Bildungszentrum und Internat. Der Rundgang führt vorbei an Panoramascheiben, hinter denen Metzger, Bäcker, Konditoren und Chocolatiers ausgebildet werden. Dann geht es durch Ausbildungshallen für Trockenbauer, Elektroniker, Tischler, Maler und Lackierer. Am Ende steht das Ausbildungsrestaurant. In dem servieren zukünftige Garçons den deutschen Gästen eine Mille Feuille. Zehn Kerzen brennen zum Partnerschaftsjubiläum auf der exquisiten Blätterteig-Schicht-

torte. Die Präsidenten beider Kammern, Wolf-Harald Krüger und Jean Michel Camps blasen sie gemeinsam aus. Ihr Wunsch: weitere zehn Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit – mindestens!

LEHRLINGE LERNEN VON LEHRLINGEN

Dass Alleith Zarzoui und Aurora Navarro sich verstehen, sieht gleich, wer Pascal Robaks Salon in Arthes betritt. Die beiden lernten sich schon am ersten Tag von Alleiths Praktikum kennen. »Wir hatten gerade das für alle Praktikanten obligatorische interkulturelle Training hinter uns, da habe ich Aurora im Friseursalon des Ausbildungszentrums getroffen«, erklärt Alleith. »Aurora trainierte im Ausbildungszentrum für eine nationale Meisterschaft zum Thema Frisuren für Musicaldarsteller. Es war schön, gleich jemanden kennenzulernen, mit dem man im Praktikumssalon zusammenarbeiten wird.« Sehr interessant findet Alleith auch das Konzept des Ausbildungssalons. Mobilitätsberaterin Manuela Insana: »Zu uns dürfen Kundinnen und Kunden kommen und sich für einen ermäßigten Preis von Lehrlingen die Haare schneiden lassen. Alle Friseurgeschäfte in der Region sind sehr zufrieden, dass ihre Lehrlinge bereits bei uns direkt am Kunden arbeiten, weil es deren Einsatz in den eigenen Salons dann umso schneller möglich macht.«

Auslandspraktika jeden jungen Menschen weiterbringen, verantwortungsbewusster machen.«

STATT LASER RICHTSCHRUND UND WASSERWAAGE

»Hier wird schon anders gearbeitet«, sagt Camillo Halfter. Der Maurerlehrling bei der Makrü Bau GmbH aus Eisenhüttenstadt errichtet gerade mit drei französischen Kollegen ein neues Geschäftshaus für eine Immobilienfirma. »Die arbeiten hier statt mit Laser noch viel mit Richtschnur, Lot und Wasserwaage«, resümiert er. »Aber es macht



Yohann Bouffard und Lilly Jahn



Rocco Reinke und Christophe Blanc



Laurent Hernandez und Camillo Halfter



Alleith Zarzoui und Aurora Navarro

VERANTWORTUNGSBEWUSSTER DANK PRAKTIKUM

Für neun der elf angehenden deutschen Maurer, Elektriker, Tischler, Friseure, Bäcker- und Konditorinnen ist das Praktikum in Albi das erste im Ausland. »Ich hatte ein wenig Angst davor, so ganz ohne Sprachkenntnisse«, sagt Rocco Reinke von der Firma Elektro Eggert in Altlandsberg. Doch inzwischen hat er schon ein paar der französischen Vokabeln ausprobiert, die er im obligatorischen interkulturellen Training erlernt hat, das am Anfang jedes Auslandspraktikums steht. Rocco arbeitet auf den Baustellen der Firma Blanc & Fils aus dem Vorort Bellegarde-Marsal. Sein Chef, Christophe Blanc, hat die Firma vom Vater übernommen. »Seit der Übernahme vor 13 Jahren hat Christophe Blanc den Umsatz bei gleicher Mitarbeiterzahl verdoppelt. »Weil aber auch bei uns die Gewinnspannen immer kleiner werden, schafft man das also nur, wenn man die Arbeit einfach effektiver organisiert. Auch davon will ich Rocco etwas zeigen. Ich bin überzeugt, dass solche

Spaß. Die Kollegen sind gut drauf. Und wenn es mit dem Verständnis hapert, hilft mir eine Übersetzungs-App. Sein erster Eindruck nach ein paar Tagen: »Irgendwie läuft hier alles etwas entspannter als bei uns in Deutschland.« Chef Laurent Hernandez ist seit 25 Jahren im Geschäft. »Ich wollte wissen, was deutsche Lehrlinge so drauf haben«, sagt er. »Camillo ist in Ordnung. Er kann was. Und ich würde jederzeit wieder einen deutschen Auslandspraktikanten nehmen. Gute Lehrlinge zu finden, ist auch bei uns schwierig. Leute zu halten, noch mehr. Da muss ich mir eine Menge einfallen lassen. Das schaffst du nicht mehr allein mit einem guten Gehalt. Vier-Tage-Woche, wer will, flexibles Arbeiten, auch wenn dadurch mal eine Baustelle länger dauert. Ohne ein extrem gutes Verhältnis zu deinen Kunden ist das nicht möglich.« Einen französischen Lehrling hat Laurent Hernandez schon lange nicht mehr gehabt. »Aber wenn ich einen hätte, würde ich ihn auf jeden Fall zu einem Auslandspraktikum bei unseren deutschen Partnern schicken«, sagt er, bevor er wieder los muss.

Text: Lars Otten...

Der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen von Gebäuden in Europa sollen sinken. Dazu hat das Europäische Parlament jetzt die Überarbeitung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden beschlossen. Das Regelwerk sieht vor, dass alle Neubauten ab dem Jahr 2030 emissionsfrei sind. Für neue Gebäude der öffentlichen Hand gilt das schon ab 2028. Für Wohngebäude soll der durchschnittliche Primärenergieverbrauch bis 2030 um mindestens 16 und bis 2035 um mindestens 20 bis 22 Prozent sinken.



Die obligatorische Sanierung einzelner Gebäude zur Verbesserung der Energieeffizienz ist nicht mehr Teil der Richtlinie. Die Mitgliedstaaten haben nach Inkrafttreten der Richtlinie die Möglichkeit zu entscheiden, welche Maßnahmen sie ergreifen wollen, um die angepeilten Ziele zu erreichen. Dazu sollen sie der Europäischen Kommission bis Ende 2025 nationale Renovierungspläne vorlegen. Ein weiteres Jahr später sollen sie dann verabschiedet werden. Die Zustimmung des Ministerrats zur Richtlinie steht noch aus, erst danach treten die neuen Regeln in Kraft.

Energieeffizienzrichtlinie: Klimaneutralität bis 2050

**DAS EU-PARLAMENT HAT DIE NEUFASSUNG DER EU-GEBÄUDEENERGIEEFFIZIENZ-
RICHTLINIE ANGENOMMEN. BIS 2050 SOLL DER GEBÄUDESEKTOR KLIMANEUTRAL SEIN.
DAS HANDWERK BEGRÜSST DEN GEFUNDENEN KOMPROMISS.**

Die Mitgliedstaaten müssen bis 2030 16 und bis 2033 26 Prozent der Nichtwohngebäude mit der schlechtesten Gesamtenergieeffizienz sanieren lassen und dafür sorgen, dass sie die Mindestanforderungen an die Gesamtenergieeffizienz erfüllen. Außerdem müssen sie bis 2030 schrittweise Solaranlagen in öffentlichen Gebäuden, Nichtwohngebäuden und in allen neuen Wohngebäuden installieren lassen, sofern dies technisch machbar und wirtschaftlich leistbar ist.

KEINE SANIERUNGSPFLICHT

Ab 2025 dürfen mit fossilen Brennstoffen betriebene Heizungsanlagen nicht mehr finanziell gefördert werden. Bis 2040 soll es keine Heizkessel mehr geben, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Weiterhin erlaubt: finanzielle Anreize für hybride Heizanlagen, bei denen Heizkessel etwa mit Solarthermieanlagen oder Wärmepumpen kombiniert werden. Ausnahmen können für landwirtschaftliche und denkmalgeschützte Gebäude gelten, aber auch für Gebäude mit besonderem architektonischen oder historischen Wert, sowie provisorische Gebäude, Kirchen und für Gottesdienste genutzte Gebäude.

Das Handwerk ist zufrieden mit der entschärften Version der Richtlinie – ursprünglich hatten die EU-Kommission und auch das Parlament strengere Regeln vorgesehen. »Es ist gut und richtig, dass mit der finalen Zustimmung des Europaparlaments zur neugefassten EU-Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie die verpflichtende Sanierung einzelner Gebäude zum Erreichen besserer Energieeffizienzklassen vom Tisch ist«, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Gut sei auch, dass den Mitgliedstaaten mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Renovierungspläne eingeräumt wird, als es zuvor vorgesehen war. So könnten auch andere Maßnahmen als die Gebäudesanierung eingesetzt werden, was sich »milder« sowohl für Eigentümer als auch für Mieter auswirken könne.

POLITISCHES HICK-HACK VERMEIDEN

»Bei noch strengeren Vorgaben wäre zu befürchten gewesen, dass die hohen Kosten und langen Amortisationsfristen viele Eigentümerinnen und Eigentümer abgeschreckt oder auch hart getroffen hätten, die in eine energieeffiziente Gebäudesanierung zu investieren beabsichtigten.«

»Zeichen der Wertschätzung«

Warum die betriebliche Krankenversicherung für Unternehmer Andreas Cloer ein wichtiges Mitarbeiter-Benefit ist.



Foto: stokkete / stock.adobe.com

Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA sind Ihre Angestellten im Ernstfall optimal geschützt.

Andreas Cloer ist Geschäftsführer der Gebro Herwig Haustechnik GmbH aus Arnsberg im Sauerland, ein regionaler Marktführer im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. Für die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Cloer 2017 die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA eingeführt. Im Interview erzählt er, wie die Beschäftigten auf das Angebot reagiert haben und wie es ihm bei der Mitarbeitergewinnung hilft.

Herr Cloer, wie sind Sie bei der Einführung vorgegangen? Gab es Vorbehalte?

Wir haben vor der Einführung der betrieblichen Krankenversicherung eine Belegschaftsversammlung organisiert, zusätzlich gab es drei Infoveranstaltungen durch die Agentur von SIGNAL IDUNA. Zu Beginn gab es tatsächlich vereinzelt Vorbehalte. Die waren aber oftmals dadurch begründet, dass sich viele Beschäftigte mit dem Thema »zusätzliche Krankenversicherung« noch nicht auseinandergesetzt hatten. Und dann noch im Rahmen eines Gruppenvertrags über den Arbeitgeber. Das war etwas völlig Neues. Als dann wenige Monate nach der Produkteinführung ein Mitarbeiter schwer erkrankte, ist die betriebliche



» Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört.

Andreas Cloer

Krankenversicherung direkt eingesprungen. Der Mitarbeiter wurde in einer Spezialklinik als Privatpatient behandelt. Nach gut sieben Monaten konnte er wieder arbeiten und hat über seine Erfahrungen berichtet. Das hat sich rumgesprochen. So wurden auch die letzten Vorbehalte aufgelöst.

Bei welchen Herausforderungen als Arbeitgeber hilft Ihnen die betriebliche Krankenversicherung?

Bei der Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Neue und vor allem erfahrene Fachkräfte im gewerblichen Bereich zu finden, ist schwierig. Ab 40 wechselt man nicht mehr so ohne weiteres das Unternehmen. Die betriebliche Krankenversicherung hat bisher bei allen Bewerberinnen und Bewerbern einen Aha-Effekt ausgelöst. Mitunter ist sie das ein oder andere Mal auch das ausschlaggebende Kriterium. Nicht Menschen bewerben sich bei uns, wir als Unternehmen bewerben uns bei den Menschen. Daher vermarkten wir die betriebliche Krankenversicherung auch aktiv in den Stellenausschreibungen. Würden Sie anderen Arbeitgebern eine betriebliche Krankenversicherung empfehlen? Am Ende des Tages ist der Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wichtig wie nichts anderes. Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört. Es ist auch ein wichtiges Instrument der Wertschätzung. Das war mir lange nicht bewusst. Gerade durch die Pandemie haben wir den Aspekt »Gesundheitsschutz und Vorsorge« stärker in den Fokus gerückt und ein professionelles Management aufgesetzt. Wir versuchen, unsere Angestellten gesund zu halten. Die betriebliche Krankenversicherung ist für uns als verantwortungsvolles Unternehmen ein wesentlicher Baustein im Gesamtpaket.



Mehr Informationen
finden Sie hier:
signal-iduna.de/bkv+



Ein Wechsel an der Spitze

EINE BETRIEBSÜBERGABE DAUERT JAHRE UND ERFORDERT
GENAUE PLANUNG. DIE HANDWERKSORGANISATION HILFT
HIER MIT IHREM BERATUNGSNETZWERK.

Foto: © iStock.com/Eike Leppert



Text: *Stefan Buhren*

In Beraterkreisen existiert ein Bonmot vom 60-Jährigen, der sich in Sachen Betriebsübergabe gründlich informieren will. Die Freude auf Beraterseite währte nur kurz über den scheinbar altersmäßig passenden Besuch – denn es ging um die Übernahme des Unternehmens seines Vaters. Auch wenn die Geschichte nie verifiziert wurde, steht sie symbolisch für die frühzeitige Planung der Unternehmensnachfolge.

»So ein Übergangsprozess dauert für mich irgendwo zwischen acht und zehn Jahren und muss sorgfältig geplant werden«, sagt zum Beispiel Andreas Halle, Augenoptikermeister aus Dortmund, der seinen Betrieb in die Hände seiner Tochter legen möchte. Der heute 55-Jährige ist nur einer von vielen Handwerkern, die für ihr Unternehmen einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin suchen, aber eben schon fündig geworden sind. »Die größte Hürde für einen erfolgreichen Übergabeprozess ist nach wie vor das Finden qualifizierter Nachfolgerinnen und Nachfolger«, sagt denn auch Rolf Papenfuss, Referatsleiter im Bereich der Gewerbeförderung im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Die Schätzung des handwerklichen Spitzenverbands Deutschlands geht davon aus, dass rund 125.000 Betriebe in den nächsten fünf Jahren eine neue Führungsspitze suchen.

Ein Problem, das gerade in Zeiten des Fachkräftemangels immer drängender wird. Zumal der potenzielle Nachwuchs für eine Übernahme, die Jungmeisterinnen und -meister, oft genug abwinkt: Je nach Kammergebiet ist rund jeder fünfte Meisterbrief-Inhaber allein wegen der Bürokratie nicht gewillt, einen Betrieb zu führen.

Dabei hat gerade eine Betriebsübernahme einen entscheidenden Vorteil: Der Betrieb ist etabliert und viele der bei einer Neugründung erforderlichen bürokratischen Hürden fallen deshalb schon mal weg. Dennoch sind Hürden an der Tagesordnung. Ein Klassiker in Sachen Bürokratie ist der Datenschutz. Wer eine GmbH, also eine Kapitalgesellschaft, übernimmt, kann automatisch die Kundendatei für Marketingaktionen nutzen, im Falle einer Personengesellschaft müssen alle Kunden gefragt werden, ob der neue Inhaber die Daten so nutzen darf wie bisher.

Natürlich ist auch eine Übernahme genauso wenig ruckelfrei wie eine Neugründung. Worauf Übergeber wie Übernehmer achten müssen, zeigt ein Blick auf die Ursachen für das Scheitern eines Stabwechsels. Das fängt bei der Übergabefähigkeit des Betriebes an, geht über strukturelle Probleme des Betriebs oder des Standorts bis hin zu möglichen Auflagen technischer Art oder der Übernahme des kompletten Teams (siehe Kästen). Vor allem aber ist es die finanzielle Abwicklung, weil sich zwei Parteien konträr gegenüberstehen: Der eine will es zu einem möglichst hohen Preis verkaufen, die andere zu einem möglichst niedrigen Preis übernehmen.

»Wichtig ist,
Betriebsübernahmen
weiterhin als attraktive
Gründungsform zu
bewerben.«

*Rolf Papenfuss, Referatsleiter im Bereich
der Gewerbeförderung im ZDH*

BERATUNG DURCH HANDWERKSORGANISATION

Bewährt hat sich bei diesem Prozess das Beratungswesen der Handwerksorganisation. Bundesweit stehen rund 900 Berater und Beraterinnen der Handwerksorganisation parat. Sie führen jährlich fast 100.000 Betriebsberatungen durch – und jede Dritte befasst sich mit den Themen Existenzgründung und Betriebs-

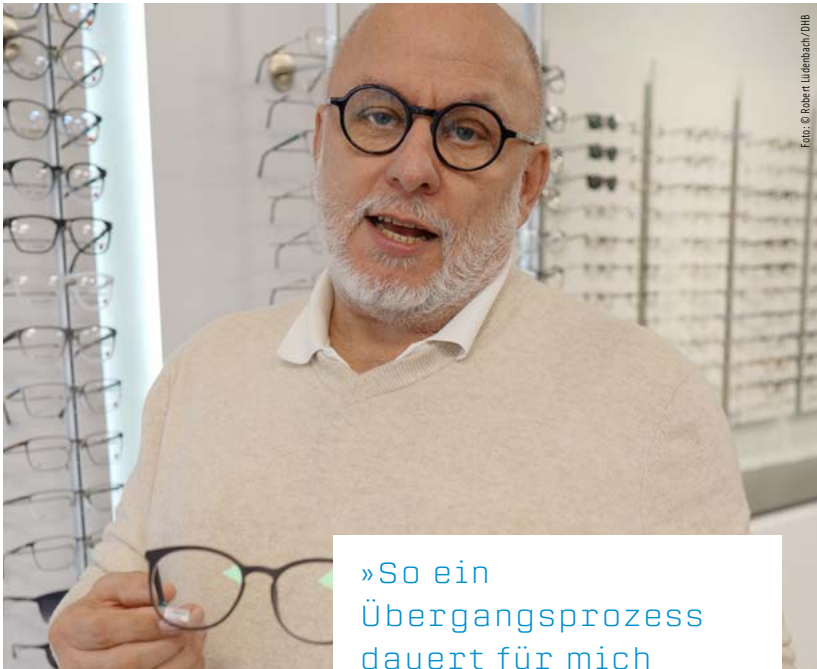


Foto: © Robert Luedenbach/DHB

»So ein Übergangsprozess dauert für mich zwischen acht und zehn Jahren und muss sorgfältig geplant werden.«

Andreas Halle, Augenoptikermeister

übernahme. »Inzwischen richten viele Handwerksorganisationen Mediatorenstellen ein, die auch bei der Begleitung von Betriebsübernahmen eingesetzt werden, um das Erreichen einer Konfliktlösung noch effektiver zu unterstützen«, führt der ZDH aus. Damit steht das Beratungswesen im Handwerk von der Suche der Nachfolge über die Unternehmensbewertung und Preisfindung bis hin zur konkreten Umsetzung der Übergabe Betroffenen zur Seite.

Entscheidend ist vor allem die faire Kaufpreisgestaltung. Hier hat sich der Bewertungsstandard der AWH (Arbeitsgemeinschaft der Wert ermittelnden Berater im Handwerk) etabliert. Selbst der Fiskus erkennt das als branchenübliches Verfahren an.

»Wichtig ist, Betriebsübernahmen weiterhin als attraktive Gründungsform zu bewerben«, sagt ZDH-Experte Rolf Papenfuss. Das hat wiederum auch damit zu tun, wie das Unternehmertum in der Gesellschaft gesehen wird. ZDH-Präsident Jörg Dittrich fordert auch eine positive Sichtweise der Selbstständigkeit, als Leistungsträger in der Ausbildung, im Schaffen von Werten und Sicherung des Sozialstaats durch die Steuern und Abgaben. Dann dürften Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber im Handwerk trotz der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels es vielleicht einfacher haben, eine Nachfolge für sich zu finden.

DER BETRIEB

Ist mein Betrieb tatsächlich übergabefähig? Das heißt, der Betrieb muss wirtschaftlich rentabel agieren und sollte auch im Vergleich zur Konkurrenz wettbewerbsfähig sein. Folgende Fragen muss daher jeder Betriebsinhaber mit Blick auf die Nachfolge selbstkritisch beantworten:

- Wie ist es um die Zukunftschancen bestellt?
- Passt die Rechtsform oder sind Anpassungen notwendig?
- Habe ich ein wettbewerbsfähiges Produkt- und/oder Leistungsangebot?
- Ist meine technische Ausstattung auf dem neuesten Stand?
- Hat sich im Betrieb ein Investitionsstau gebildet?
- Bietet mein Standort ausreichend Vorteile?
- Habe ich eine stabile Kundschaft und ist sie weiter ausbaufähig? Wie ist es um den Umsatz und vor allem um die Rendite bestellt?
- Habe ich ein qualifiziertes und motiviertes Team?
- Habe ich einen guten Ruf bei unterschiedlichen Zielgruppen, von der Kundschaft über die Lieferanten bis hin zur Bank?

Einer für alle – die Regel gilt leider nicht. Jeder Betrieb muss individuell analysiert und beurteilt werden. Hilfe bei der Wertermittlung des eigenen Betriebes gibt es bei der Handwerkskammer, aber auch der Innung.



Bundesweit stehen rund 900 Berater und Beraterinnen der Handwerksorganisation parat.

DIE NACHFOLGE

Der Betrieb soll in gute Hände gelangen und braucht daher eine qualifizierte Führungskraft. Wie es um die Chefqualitäten bestellt ist, wird sich erst im laufenden Betrieb zeigen. Entscheidend aber ist, dass die Qualifikation stimmt: Ist Meisterpflicht vorgeschrieben, muss die Nachfolge über den Meistertitel verfügen oder aber einen Meister zusätzlich einstellen. Daher sollten Sie mit Blick auf die Nachfolge folgende Fragen stellen:

- Verfügt er oder sie über die handwerksrechtlichen Voraussetzungen?
- Wie ist es um das technische, aber auch das kaufmännische Wissen bestellt?
- Ist er oder sie ein Cheftyp mit der entsprechenden Persönlichkeit?
- Hat er oder sie ausreichend berufliche Erfahrungen gesammelt?



- Hat er oder sie Personalführungsqualitäten?
- Der Betrieb kostet Geld – hat er oder sie dafür die finanzielle Basis und auch noch Eigenkapital, um den Betrieb nach Gusto umzubauen?
- Das Geschäft steht und fällt mit den Kontakten – hat er oder sie ein umfassendes Netzwerk?

Für die Nachfolge kommen drei Gruppen in Frage: die Familie, das Team oder grundsätzlich Externe, wobei auch Teammitglieder zwar Externe sind, aber sie kennen den Betrieb, die Abläufe, die Kunden. Abhängig von der Nachfolge ergeben sich unterschiedliche steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten, weil sich bei einer Übergabe innerhalb der Familie durch das Erbrecht oder einer Schenkung an Angehörige ein anderer Spielraum als bei Externen ergibt.

DIE FINANZEN

Die Finanzen meinen nicht nur den Preis für das Unternehmen und deren Finanzierung durch den Übernehmer, sondern auch die Altersabsicherung für den Übergeber oder die Übergeberin ebenso wie die steuerlichen Aspekte, die abhängig vom Nachfolger oder der Nachfolgerin sind. Folgende Fragen müssen Sie sich stellen:

- Ist die Finanzierung durch den Übernehmer gesichert?
- Wie sind Sie im Falle eines Zahlungsausfalls abgesichert?
- Wie abhängig sind Sie von der finanziellen Regelung des Übernehmers oder können Sie unabhängig agieren?
- Haben Sie – sofern vorhanden – Ihren Steuerberater in den Prozess einbezogen?
- Welche steuerlichen Auswirkungen hat die Betriebsübergabe auf Sie auch und gerade mit Blick auf die Altersabsicherung (Einmalzahlung, regelmäßige Zahlungen/Rente)?
- Haben Sie mit Blick auf eine Übergabe innerhalb der Familie erbschaftsteuerliche Aspekte oder Schenkungen berücksichtigt?

DER PROZESS

Eine Übergabe erfolgt nicht von heute auf morgen, neben der Planung kommt zum Beispiel eine Einarbeitungsphase des Nachfolgers hinzu oder aber auch beratende Tätigkeiten nach erfolgter Übergabe.

In der Regel wird für eine sorgfältige Planung ein Zeitraum von fünf Jahren von den ersten Gedanken bis zur Übergabe gerechnet. Außerdem halten Berater bei einer Übergabe innerhalb der Familie noch den Tipp parat, dass Sie keine Generation überspringen sollten. Dem Enkel, der Enkelin mangelt es vielleicht an Erfahrung und sorgt bei den Kindern für das Gefühl, unberechtigterweise übergangen worden zu sein. Folgende Fragen sollten Sie sich dabei stellen:

- Kann ich wirklich vom Betrieb loslassen – und zwar rechtzeitig?
- Habe ich mit der Familie über den Schritt gesprochen und vielleicht darin sogar einen potenziellen Nachfolger beziehungsweise Nachfolgerin?
- Habe ich mein Leben nach dem Betrieb schon geplant?
- Wen kann ich für einen geregelten Ablauf mit ins Boot holen – Steuerberater, Unternehmensberater, Handwerkskammer, Innung?
- Habe ich einen Plan B, wenn die Nachfolge im letzten Moment scheitert?

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werkvertretungen mit Gebietsschutz



Zurrpunkte alle 10cm rundum



TOPZURR® 21

✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
 ✘ Mehr Ladefläche
 ✘ patent. Zurrsystem
TOPZURR®



TOPZURR® 21

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
 74547 Untermünkheim-Brachbach
 Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

AUCH FÜR EINE ÜBERNAHME GIBT'S FÖRDERUNG

PROGRAMME

Die Faustregel ist eigentlich einfach: Sämtliche Programme, die Gründer in Anspruch nehmen können, eignen sich auch für Betriebsnachfolger. Denn auch sie sind Gründer, aber nur mit dem feinen Unterschied, dass sie ihre eigene Existenz nicht neu aufbauen, sondern auf einem bereits gelegten Fundament. Das schmälert nicht die Investitionen, sondern eher im Gegenteil: Der Übernehmer muss das nehmen und damit auch zahlen, was bereits aufgebaut ist und kann nicht Schritt für Schritt seinen Betrieb ausbauen.

Wie bei allem gilt: Fördermittel gibt es für die unterschiedlichsten Vorhaben und in den unterschiedlichsten Ausformungen – als Zuschuss, als Kredit, als

BETRIEBE FINDEN & VERKAUFEN

Wer seinen Betrieb verkaufen möchte oder aber als Übernehmer eine Firma sucht, sollte sich immer an die zuständige Handwerkskammer wenden. Die haben in der Regel eine eigene Betriebsbörse, wo beide Seiten – Betriebsübergeber wie Betriebsübernehmer – inserieren und auch suchen können. Die Betriebsbörse findet sich auf der Internetseite der jeweiligen Kammer und ist schnell über die Suchfunktion gefunden.

Neben den handwerksspezifischen Börsen, die es nicht nur für Betriebsübergaben gibt, hat sich bundesweit vor allem das Portal [nexxt change](https://www.nexxt-change.org) als Unternehmensbörse etabliert. Das nach eigenen Angaben größte Portal Deutschlands hat seit seinem ersten Auftritt 2006 rund 20.800 Betriebe über alle Sparten vermittelt. Aktuell (Stand Ende März) listet es knapp über 3.000 Unternehmen auf, mehr als die Hälfte davon sind Handwerksbetriebe.

[nexxt-change.org](https://www.nexxt-change.org)

FÖRDERINSTITUTION	PROGRAMM-NAME	FÖRDERART
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz	Ausfallbürgschaft der Bürgschaftsbank R-P	Bürgschaft
Investitionsbank Land Brandenburg (ILB)	Meistergründungsprämie	Zuschuss
KfW	ERP-Gründerkredit - StartGeld	Kredit
KfW	ERP-Förderkredit KMU	Kredit
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen (MBG)mbH	stille Beteiligung	
Wirtschaftsministerium Land Mecklenburg-Vorpommern	Meisterprämie	Zuschuss
Wirtschaftsministerium Land Mecklenburg-Vorpommern	Mikrodarlehen zur Förderung von Unternehmensnachfolgen	Darlehen
Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen	Meistergründungsprämie NRW	Zuschuss
Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen	Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW)	Zuschuss
Wirtschaftsministerium Saarland	Beratungsprogramm Saarland	Zuschuss

Beteiligung und als Bürgschaft. Und natürlich auch für jeden Zweck. Neben speziellen Programmen für das Handwerk gibt es beispielsweise finanzielle Hilfen für Unternehmen aus der Digitalisierungsbranche oder für Ärzte im ländlichen Raum. Um die Frauenquote an der Spitze eines Unternehmens zu erhöhen, gibt es für Frauen auch besondere Förderprogramme oder andere, bessere Konditionen.

Die Tabelle zeigt neben den bundesweit gültigen Förderkrediten der KfW auch für die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und das Saarland ausgewählte Programme. Über die Webseiten kann sich jeder informieren, wie die Programme genauer funktionieren.

Wichtig ist die Grundregel, dass grundsätzlich vor Beginn eines Projekts der Antrag auf Fördermittel vorliegen muss. Manche Programme aber richten sich auch an bereits übernommene Betriebe, und der Unternehmensnachfolger kann bis zu drei Jahre nach Start seiner Karriere noch Mittel beantragen. Manche Programme wie die Meistergründungsprämie verlangen einen Erstkontakt oder eine Erstberatung seitens der Handwerksorganisation, für Förderkredite ist die Hausbank zuständig. Dann gelten die üblichen Vorgaben, was der Nachfolger alles einreichen muss, von den betriebswirtschaftlichen Analysen über Projektskizzen, Businessplänen etc. Was genau jeweils erforderlich ist, wissen die Berater und die zuständigen Stellen.

ZIELGRUPPE	HÖHE	JAHRESZINS	LAUFZEIT	ANSPRECHPARTNER
Gründer in Rheinland-Pfalz	bis zu zwei Millionen Euro	1,5 % des valutierenden Kreditbetrags	15 Jahre	Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH bb-rlp.de
Gründer in Brandenburg	Basisförderung 11.000 Euro, Arbeitsplatzförderung 7.000 Euro (Stufe 2)	keinen	einmaliger Zuschuss	ilb.de
Gründer	125.000 Euro	ab 4,11 %	10 Jahre	kfw.de
Gründer, Unternehmen	25 Millionen Euro	ab 3,33 %	20 Jahre	kfw.de
Gründer und Unternehmen in Sachsen	Zwischen 25.000 und 1.000.000 Euro	Jahr 1-3: Festentgelt 6,75 % zzgl. 1 % gewinnabhängig (jeweils vom Beteiligungsbetrag), ab Jahr 4: Festentgelt ab 8,4 % zzgl. 1-3 % gewinnabhängig (jeweils vom Beteiligungsbetrag)	zehn Jahre	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen (MBG) mbH mbg-sachsen.de
Gründer in Mecklenburg-Vorpommern	Basisförderung 7.500 Euro, Arbeitsplatzförderung 2.500 Euro (Stufe 2)	keine	einmaliger Zuschuss	Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (Lfi) lfi-mv.de
Gründer in Mecklenburg-Vorpommern	25.000 Euro	erstes Jahr tilgungsfrei, dann 4 %	sechs Jahre	Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung (GSA) gsa-schwerin.de
Gründer in NRW	10.500 Euro	keinen	einmaliger Zuschuss	Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) lgh.de
Gründer in NRW	4.080 Euro (8 Tagessätze à 510 Euro für Übernahmen)	keinen	einmaliger Zuschuss	IBP IHK Beratungs- und Projektgesellschaft mbH ibp-ihk.de
Gründer im Saarland	8.000 Euro, Frauen und Migranten 9.600 Euro (Tagessatz max. 800 Euro für 10 bzw. 12 Tage)	keinen	einmaliger Zuschuss	saarland.innovation & standard e.V. (saaris) saaris.de



Elektrotechnikermeisterin Mona Kulka (oben) ist eines von neun Gesichtern der neuen Kampagne. Genau wie Elina Schoppnies, die nach Abitur und Weltreise jetzt eine Ausbildung zur Tischlerin macht (unten) oder der Technische Modellbauer Sven Scheidung (Mitte).

Starke Motive, klare Botschaft

DIE PLAKATE UND SPOTS DER KAMPAGNE DES HANDWERKS SIND NICHT ZU ÜBERSEHEN. GERADE IST DIE NEUE STAFFEL GESTARTET. DAS MOTTO LAUTET »ZEIT, ZU MACHEN«.

Nicht nur reden, sondern machen, ist die Devise des Handwerks: Seit Anfang März prägen die neuen Motive der Handwerkskampagne das Straßenbild in 370 Städten Deutschlands mit einem starken Motto. Das lautet »Zeit, zu machen«. Das Motiv will das Selbstverständnis der 5,7 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland aufgreifen. Auf dem Kongress »Zukunft Handwerk« in München hat auch Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck die Imagekampagne hervorgehoben. Es sei bemerkenswert, mit welchen kreativen Plakaten und Aktionen das Handwerk seit vielen Jahren auf sich aufmerksam macht.

Die neuen Motive für 2024 zeigen, dass für Handwerkerinnen und Handwerker nicht die Probleme im Vordergrund stehen, sondern deren Lösung. »Das zeigt die Kampagne beispielhaft anhand von neun Protagonistinnen und Protagonisten und schärft so den Blick für den konkreten Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch für Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk generell«, so die Macher vom Deutschen Handwerkskammertag (DHK).

!
Handwerker können das Kampagnenmaterial nutzen. Sie können die Werbemittel individualisieren und für ihre Kundenansprache oder Lehrlingsakquise einsetzen.

Im Internet ist die Kampagne mit Bannern und Bewegtbild-Formaten auf großen Nachrichten-Websites, in Online-Mediatheken und in den sozialen Medien präsent. Bereits Ende Februar gab es großformatige Anzeigen in überregionalen Zeitungen. Handwerkspräsident Jörg Dittrich appelliert an die junge Generation: »Das Handwerk bietet die Chance, die Zukunft des Landes aktiv mitzugestalten.« Im Handwerk sei es früh möglich, Verantwortung zu übernehmen. Man könne etwas Sinnvolles tun, Erfüllung finden und etwas



schaffen, das bleibt. Dittrich, selbst erfolgreicher Unternehmer im Dachdeckerhandwerk, weiter: »All das geht im Handwerk. Es ist Zeit, zu machen.«

Handwerksbetriebe können nicht nur die Plakattomotive individualisieren (etwa mit ihrem Firmenlogo), sie können mittels einer App auch ihre eigene Version des Kampagnenfilms erstellen. Dazu nehmen sie mit Hilfe von Regieanweisungen eigene Clips auf, die mit Szenen aus dem Film unterschritten werden. Die Videos können sie dann auf eigenen Kanälen teilen – und werden so selbst ein Teil der Kampagne. **KF**

HINTERGRUND

Die Imagekampagne des Handwerks gibt es schon seit 2010. Es war das erste Mal, dass ein Wirtschaftsbereich mit seiner gesamten Organisation in dieser Form und mit dieser Kraft auftritt. Jedes Jahr gibt es zwei große Kampagnenflights, zu denen neue Plakate, TV-Spots und Materialien für Social-Media produziert werden. Die Kampagne richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, darunter Schüler, Lehrer und Eltern.
handwerk.de/infos-fuer-betriebe/kampagnematerial

LKW-MAUT

HANDWERKERFAHRZEUGE AB SOFORT MELDEN



Ab Juli gilt die Lkw-Maut bereits ab 3,5 Tonnen. Für Handwerker gibt es eine Ausnahme. Betriebe können ihre Fahrzeuge bereits jetzt auf der Website von Toll Collect melden.

Ab dem 1. Juli 2024 gilt die Mautpflicht in Deutschland auch für Fahrzeuge von mehr als 3,5 und weniger als 7,5 Tonnen. Wichtig: Seit 1. Dezember 2023 wird nicht mehr auf die »zulässige Gesamtmasse« Bezug genommen, sondern auf die »technisch zu-

lässige Gesamtmasse« (tzGm). Das ist bei der Grenze zu 7,5 Tonnen zu beachten. Handwerkerfahrzeuge sind unter bestimmten Voraussetzungen von der Mautpflicht befreit (sogenannte »Handwerkerausnahme«). Auf der Toll Collect-Website können Handwerker ab sofort ihre mautbefreiten Fahrzeuge freiwillig melden. Mit diesen Informationen können Mautkontrollen so ausgerichtet werden, dass Ausleitungen und Verfahren minimiert werden, so Toll Collect. Bei Mautkontrollen muss man

nachweisen, dass die Fahrt die Voraussetzungen für die Ausnahme erfüllt. Als Nachweis eignen sich zum Beispiel die Handwerks-/ Gewerbekarte, die Gewerbeanmeldung (Kopie), Lieferscheine oder Kundenaufträge. Die Mautbefreiung für Handwerker gilt dann, wenn das Fahrzeug von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Handwerksbetriebs gefahren wird und Material, Ausrüstungen oder Maschinen transportiert, die zur Erbringung von Dienst- und Werkleistungen des Handwerksbetriebs notwendig sind. Oder man transportiert handwerklich gefertigte Güter, die im eigenen Betrieb hergestellt, weiterverarbeitet oder repariert werden. Die Voraussetzungen für die Handwerker-ausnahme erfüllen insbesondere alle Berufe der Anlage A und B der Handwerksordnung. Auch ausländische Handwerksbetriebe sind von der Maut ausgenommen.

Die Lkw-Maut fällt an, wenn der Handwerker industriell gefertigte Güter ausliefert oder bei einem gewerblichen Transport für Dritte – auch für einen anderen Handwerksbetrieb. Sind die Fahrzeuge überwiegend nicht unter den Voraussetzungen der Handwerker-ausnahme unterwegs, dann empfiehlt Toll Collect den Einbau einer On-Board Unit (OBU). Diese OBU könne je nach Bedarf ein- oder ausgeschaltet werden. **KF**
toll-collect.de

Bauprodukte: Keine neuen Umweltpflichten

DIE REFORMIERTE BAUPRODUKTEVERORDNUNG KOMMT VORAUSSICHTLICH NOCH DIESES JAHR. DAS HANDWERK ERKLÄRT DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN.

Ob Zement, Ziegelsteine oder Klebstoffe: Bauprodukte benötigen verschiedene Genehmigungen auf dem EU-weiten Markt. Im Dezember 2023 einigten sich die europäischen Gesetzgeber über die neue Bauprodukteverordnung (BauPVO), im Februar 2024 nahmen die zuständigen Ausschüsse des EU-Parlaments sie an. Die abschließende formelle Annahme wird voraussichtlich im März 2024 erfolgen. Damit kann die neue BauPVO noch in diesem Jahr in Kraft treten, s. Kasten rechts.



**ZE
ME
NT**

50kg

Foto: © iStock.com/realstockvector/DHB-Montage

FAZIT DES HANDWERKS

Insgesamt sei ein Regelwerk entstanden, das den verschiedenen Forderungen der Beteiligten im Bausektor entgegenkomme, meint der ZDH. »Das Handwerk sieht das grundsätzliche Ziel der Kommission durchaus positiv, den freien Verkehr mit Bauprodukten auf dem EU-Binnenmarkt zu fördern und Handelshemmnisse abzubauen«, erklärte ZDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte. Die Akzeptanz in der Praxis werde sich frühestens mit der ersten Bewertung sieben Jahre nach ihrer Anwendung zeigen. (Quelle: ZDH)

ÄNDERUNGEN DER BAUPVO

FÜR WELCHE PRODUKTE GILT DIE NEUE BAUPVO?

Die Bauprodukteverordnung gilt künftig nur für die Vermarktung von Bauprodukten. Die Direktinstallation – also die Vorfertigung von Bauteilen auf der Baustelle, um sie direkt einzubauen – ist nicht mehr betroffen. Das entspricht der Forderung des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Neu ist, dass auch gebrauchte Produkte geregelt werden.

WELCHE AUSNAHMEN MACHT DIE NEUE BAUPVO?

In zwei Fällen kann der Hersteller auf ein technisches Bewertungsverfahren und die Ausstellung einer Leistungs- und Konformitätserklärung verzichten:

1. Wenn das Produkt eine Einzel- oder Sonderanfertigung ist. Dafür müssen diese Bedingungen erfüllt sein:
 - Es gibt kein standardisiertes Herstellungsverfahren.
 - Das Produkt wird in ein bestimmtes Bauwerk eingebaut.
 - Der Hersteller ist auch für den Einbau verantwortlich. Dabei muss er die nationalen Vorschriften beachten und die Arbeit von Personen beaufsichtigen lassen, die für die Sicherheit des Bauwerks verantwortlich sind.
2. Wenn das Bauprodukt hergestellt wird, um kulturelles Erbe (Denkmäler und Kulturgüter) zu erhalten.

Diese Ausnahmen entsprechen Artikel 5 a) und c) der aktuellen BauPVO. Der Ausnahmeartikel wurde klarer formuliert, wie es der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gefordert hatte.

WELCHE ENTLASTUNGEN GIBT ES?

Die neue BauPVO soll kleine und mittlere Unternehmen durch Vereinfachungen beim Verwaltungsaufwand entlasten. Dazu zählen:

- Gemeinsames Nutzen von Prüfergebnissen
- Anerkennung von Bescheinigungen
- Ableitung der Leistung aus anderen Quellen
- Erklärungen ohne Bewertung.

Die Vereinfachung für Kleinstunternehmen wurde geändert, was der ZDH kritisiert. Früher durften Kleinstbetriebe ein weniger strenges Prüfsystem nutzen. Jetzt müssen sie eine benannte Stelle oder eine Technische Bewertungsstelle beauftragen. Diese Stelle bescheinigt nicht die technische Bewertung der Produktleistung, sondern stattdessen, dass der Betrieb seine Verpflichtungen ordnungsgemäß erfüllt.

Ausnahme: Bei nicht serienmäßig hergestellten Bauprodukten kann der Hersteller eine Ausnahme nutzen. Er kann die Bewertung der Produktleistung durch einen Teil der technischen Dokumentation ersetzen. Diese Dokumentation muss die Übereinstimmung mit den Anforderungen zeigen. Eine benannte Stelle oder eine Technische Bewertungsstelle muss die Einhaltung der Herstellerpflichten bestätigen.

WAS MUSS DER HERSTELLER ANGEBEN?

Die alte BauPVO sagte, dass die Leistungserklärung (nur) mindestens ein Leistungsmerkmal enthalten muss. Künftig muss der Hersteller sich zu allen obligatorischen Leistungsmerkmalen erklären und eine komplette Liste aller wichtigen Eigenschaften vorlegen. Das entspricht dem Wunsch des ZDB. Der Hersteller muss auch prüfen, ob das Produkt diesen Anforderungen entspricht. Dabei geht es sowohl um die Pflichtmerkmale als auch um zusätzliche Eigenschaften.

Alle Informationen fließen in eine kombinierte Leistungs- und Konformitätserklärung ein. Diese Erklärung muss auch Details zur Umwelleistung des Produkts enthalten.

GIBT ES ZUSÄTZLICHE UMWELTPFLICHTEN?

Nein. Umweltpflichten, die die EU-Kommission vorgeschlagen hatte, wurden nicht in die neue BauPVO aufgenommen. Die EU-Kommission darf jedoch für bestimmte Bauproduktfamilien Rechtsakte zur Nachhaltigkeitskennzeichnung erlassen. Eine Rücknahmepflicht für überschüssige Bauprodukte gibt es ebenfalls nicht.

WAS IST DER DIGITALE PRODUKTPASS?

Der digitale Produktpass wurde kürzlich durch die Ökodesign-Verordnung eingeführt. Er gilt künftig auch für Bauprodukte. Die EU-Kommission kann nun besondere Regeln dafür festlegen. Nachdem eine solche Regel festgelegt ist, gibt es sechs Monate Zeit, um das System zu testen. Wirtschaftsakteure haben dann 18 Monate Zeit, um sich darauf einzustellen. Danach ist der digitale Produktpass Pflicht.

WAS BEDEUTET »HARMONISIERTE ZONE«?

Die EU-Mitgliedstaaten müssen den harmonisierten Bereich respektieren. Sie dürfen nur für Merkmale, die außerhalb der harmonisierten Normen liegen, nationale Anforderungen festlegen. Solche nationalen Regeln müssen in der TRIS-Datenbank veröffentlicht werden. Das CE-Kennzeichen bleibt das einzige Zeichen für die europäische Konformität.

WANN TRITT DIE NEUE BAUPVO IN KRAFT?

Die neue BauPVO wird 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im EU-Amtsblatt gültig. Ihre Anwendung erfolgt schrittweise. So haben die Mitgliedstaaten Zeit, ihre Gesetze anzupassen. Die aktuelle und die neue BauPVO gelten für eine Übergangszeit gleichzeitig, das heißt, bestimmte Regeln gelten parallel. Die aktuelle BauPVO (EU) Nr. 305/2011 wird im Jahr 2039 zurückgezogen – sechs Jahre früher als von der EU-Kommission vorgeschlagen. **AKI**

Zeit für den nächsten Schritt

DER TARIFVERTRAG FÜR BÄCKER-AZUBIS IST FÜR ALLGEMEINVERBINDLICH ERKLÄRT WORDEN. NEBEN EINER HÖHEREN VERGÜTUNG SOLL EINE NEUORDNUNG DER AUSBILDUNG DIE BERUFE ATTRAKTIVER MACHEN.

Der Tarifvertrag für alle Auszubildenden des Bäckerhandwerks sowie für die Konditoren-Azubis in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist Mitte Februar vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales für allgemeinverbindlich erklärt worden. Neben den Ausbildungsvergütungen geht es auch um die Inflationsausgleichsprämie und um einen Zuschuss zu den Fahrtkosten.

Im Juli 2023 hatten sich der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) auf den Abschluss eines neuen Tarifvertrages für die Auszubildenden des Bäckerhandwerks geeinigt. Im Zuge dessen wurde beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) auch die Allgemeinverbindlichkeit beantragt. Die entsprechende Erklärung ist am 19. Februar 2024 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Die Regelungen des neuen

»Es ist nun die Zeit, den nächsten Schritt zu machen und gemeinsam Verantwortung für die Nachwuchsgewinnung wahrzunehmen.«

Friedemann Berg, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks



Foto: © ZDB/Dariusz Kamazant

Tarifverträge gelten damit rückwirkend für alle rund 10.000 Auszubildenden des Bäckerhandwerks sowie für die Auszubildenden des Konditorenhandwerks in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

ERHÖHUNG DER AUSBILDUNGSVERGÜTUNGEN

Der für allgemeinverbindlich erklärte, neue Tarifvertrag enthält laut dem Zentralverband folgende wesentliche Eckpunkte: Der Tarifvertrag läuft vom 1. August 2023 bis 28. Februar 2025. Die Erhöhung der tariflichen Ausbildungsvergütung vollzieht sich in zwei Stufen.

Stufe 1: Vom 1. August 2023 bis 31. Dezember 2024 erhalten die Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr 860 Euro brutto pro Monat, die Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahr 945 Euro brutto pro Monat und die Auszubildenden im 3. Ausbildungsjahr 1.085 Euro brutto pro Monat. Hinzu kommen monatlich 50 Euro Inflationsausgleichsprämie, die mit dem Ende der ersten Stufe des Tarifvertrages am 31. Dezember 2024 entfällt.

Stufe 2: Vom 1. Januar 2025 bis 28. Februar 2025 erhalten die Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr 930 Euro pro Monat, die Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahr 1.015 Euro pro Monat und die Auszubildenden im 3. Ausbildungsjahr 1.155 Euro.

ZUSCHUSS ZU DEN FAHRTKOSTEN

Ab dem 1. September 2023 werden den Auszubildenden aller Ausbildungsjahre verbindlich vom Ausbildungsbetrieb die tatsächlich entstandenen monatlichen Kosten eines 29-Euro-Tickets erstattet. In den Bundesländern, in denen noch kein 29-Euro-Ticket angeboten wird, haben die Azubis Anspruch auf Zahlung eines Fahrtkostenzuschusses von bis zu 29 Euro pro Monat für Fahrten mit dem Öffentlichen Personennahverkehr.

MODERNISIERUNG DER AUSBILDUNG

Neben einer höheren Ausbildungsvergütung sind nach Einschätzung von Roland Ermer jedoch weitere Schritte notwendig, um die Ausbildungsberufe des Bäckerhandwerks attraktiver zu machen. Dazu gehört für den Präsidenten des Zentralverbands eine Anpassung der Ausbildungsverordnungen.

Gegen die notwendige Modernisierung des Ausbildungsberufs Fachverkäufer scheint sich die Gewerkschaft NGG aber »aus nicht nachvollziehbaren Gründen« zu sperren. Laut Hauptgeschäftsführer Friedemann Berg habe der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks bereits ein Konzept vorgelegt, das weitreichende Zugeständnisse vorsieht und dennoch von der NGG als Grundlage für weitere Gespräche abgelehnt werde. »Es ist nun die Zeit, den nächsten Schritt zu machen und gemeinsam Verantwortung für die Nachwuchsgewinnung wahrzunehmen. Wir erwarten von unserem Sozialpartner, dass er sich hier endlich bewegt«, so Friedemann Berg.

BUNDESWEITE INITIATIVE

AUS VERA WIRD VERAPLUS

Der bundesweiten Initiative VerA des Senior Experten Services (SES) folgt nun die Initiative VerAplus. Die Abkürzung steht für »Verbesserung von Ausbildungserfolgen«.

»Natürlich werden wir bei VerAplus an unserem Erfolgsrezept festhalten: dem Coaching nach dem 1:1-Prinzip durch Fachleute im Ruhestand«, sagt SES-Geschäftsführer Dr. Michael Blank. »Aber – das Plus deutet es schon an – wir werden unser Angebot auch erweitern.«

In Zukunft sollen nicht nur Auszubildende von dem Mentoringprogramm profitieren: VerAplus richtet sich – zunächst in einigen Modellregionen – auch an junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf und an angehende Auszubildende, die berufsvorbereitende Bildungsangebote in Anspruch nehmen. Beibehalten werden Schwerpunkte wie die Förderung angehender Fachkräfte in Pflege- und Gesundheitsberufen, mit Migrationshintergrund und im ländlichen Raum.

Seit der SES vor gut 15 Jahren mit VerA an den Start gegangen ist, haben der Initiative zufolge mehr als 22.000 Auszubildende eine Ausbildungsbegleitung beansprucht. 75 Prozent von ihnen hätten dank VerA ihr persönliches Ziel erreicht. Die Mehrheit der begleiteten Jugendlichen und ehrenamtlichen Coaches würde VerAplus weiterempfehlen.

Wie VerA so wird auch VerAplus vom Bundesbildungsministerium im Rahmen der Initiative Bildungsketten gefördert und ist für Auszubildende, Ausbildungsbetriebe und berufliche Schulen kostenfrei.

ses-bonn.de

VerAplus
Stark durch die Ausbildung

Text: *Dagmar Schweickert*

Leckere Vollkornnudeln oder Kartoffeln, gedünsteter Lachs und auf jeden Fall eine ordentliche Portion Gemüse oder ein knackiger Salat: Den Auszubildenden, die in den Berufsbildungszentren der Handwerkskammer (HwK) Koblenz eine Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung besuchen, schmeckt es jeden Mittag richtig gut – und das für die meisten

»Uns geht es darum, dass die jungen Menschen im Handwerk sehen, wie wichtig sie und ihre Gesundheit uns sind.«

Bernd Hammes, Geschäftsführer Berufsbildung der Handwerkskammer Koblenz

neuerdings zum Nulltarif. Seit Jahresbeginn gibt es in der modernen Mensa der HwK Koblenz täglich drei vollwertige Mittagsmenüs, die für Auszubildende kostenlos sind. Zahlen müssen nur noch diejenigen, die sich an der Imbissstation mit Currywurst, Fleischwurst, Spießbraten und Pommes versorgen. Ein Konzept, das hervorragend ankommt: »Schon in den ersten zwei Monaten ist der Umsatz der Imbissstation um 65 Prozent zurückgegangen«, berichtet Geschäftsführer Bernd Hammes. Zusammen mit der Leiterin der HwK-Mensen Sabine Florit-Garcia ist er begeistert, wie positiv die jungen Menschen auf das Angebot reagieren.

Die Idee, den Lehrlingen vollwertiges Essen über den Geldbeutel schmackhaft zu machen, ist für die

HwK Koblenz der logische nächste Schritt auf dem Weg zu mehr Gesundheitsförderung im Handwerk von Anfang an. »Unser Credo lautet: Bewegung, Wasser, Ernährung«, beschreibt Bernd Hammes das Konzept. Vor acht Jahren hat die HwK Koblenz angefangen, sich aktiv dafür einzusetzen, dass »man auch im Handwerk bis ins Alter fit bleiben kann«, erinnert sich Hammes. Seitdem sind Trainingseinheiten mit präventiven Ausgleichsübungen fester Bestandteil der Ausbildungswochen in den BBZ. Die Lehrlinge lernen dabei von Anfang an, sich bei der Arbeit gesund zu bewegen und den Körper ergonomisch richtig zu belasten.

Der nächste Schritt der Gesundheitsförderung waren vor fünf Jahren Wasserspender, die die Auszubildenden während ihres Aufenthalts kostenlos nutzen können, während zuckerhaltige Getränke deutlich verteuert wurden. »Schon das wurde sehr gut angenommen und der Verkauf



Die Auszubildenden haben das Angebot der kostenlosen gesunden Menüs sofort und begeistert angenommen.

Vollwertiges Essen ist für Azubis bei der HwK Koblenz jetzt gratis

AM BILDUNGSCAMPUS DER HANDWERKSKAMMER KOBLENZ GIBT ES TÄGLICH DREI GESUNDE GERICHTE FÜR LEHRLINGE KOSTENLOS – GROSSER ZUSPRUCH FÜR BUNDESWEIT EINMALIGES GESAMTKONZEPT



Fotos: © Photo-Herzmann

von süßen Getränken ging deutlich zurück«, unterstreicht Sabine Florit-Garcia. Und jetzt hat die Vollversammlung als »Parlament des Handwerks« einstimmig beschlossen, dass nach der Bewegung und dem gesunden Trinken auch der Anreiz für eine vollwertigere Ernährung folgen soll. Die Umsetzung ist denkbar einfach: Täglich gibt es in der Mensa zwei vollwertige Gerichte mit Fleisch sowie ein vegetarisches – alle drei sind für die Auszubildenden kostenlos. »Es ist immer viel Gemüse oder ein Salat dabei, die Portionen sind groß und die jungen Leute werden wirklich satt«, berichtet Florit-Garcia.

»ÖFTER GESUND, SELTENER FETTIG!«

80 Prozent der Lehrlinge nehmen das Angebot regelmäßig an. Insgesamt gehen so täglich 450 kostenlose Portionen über die Theke. Weitere 150 gesunde Portionen gehen an Meisterschüler oder andere Erwachsene, die einen vergünstigten Preis zahlen. Nur 20 Prozent sind weiter »Wechselesser«. »Das ist auch völlig in Ordnung – wir wollen ja den Snack zwischendurch oder mal einen Burger mit Pommes nicht verteufeln«, betont Bernd Hammes. »Für uns ist das Ziel: öfter gesund, seltener fettig!« Der HwK und den Betrieben gehe es darum, das Interesse an vollwertigem Essen zu unterstützen. »Manche Jugendliche hier haben bisher nur selten überhaupt eine warme Mahlzeit zu sich genommen oder sich vielleicht nur einen Snack gegönnt.« Nun spiele zumindest Geld keine Rolle mehr bei der Entscheidung für ein vollwertiges Mittagessen. »Das Ganze fördert auch den Zusammenhalt. Die Jugendlichen haben plötzlich Spaß daran, neue Gerichte auszuprobieren, essen gemeinsam, das ist schön zu beobachten.«

Das vollwertige Essen in der Mensa hat auch dazu geführt, dass die Auszubildenden in der Mittagspause mehr Zeit miteinander verbringen und sich gegenseitig motivieren, neue Gerichte auszuprobieren.

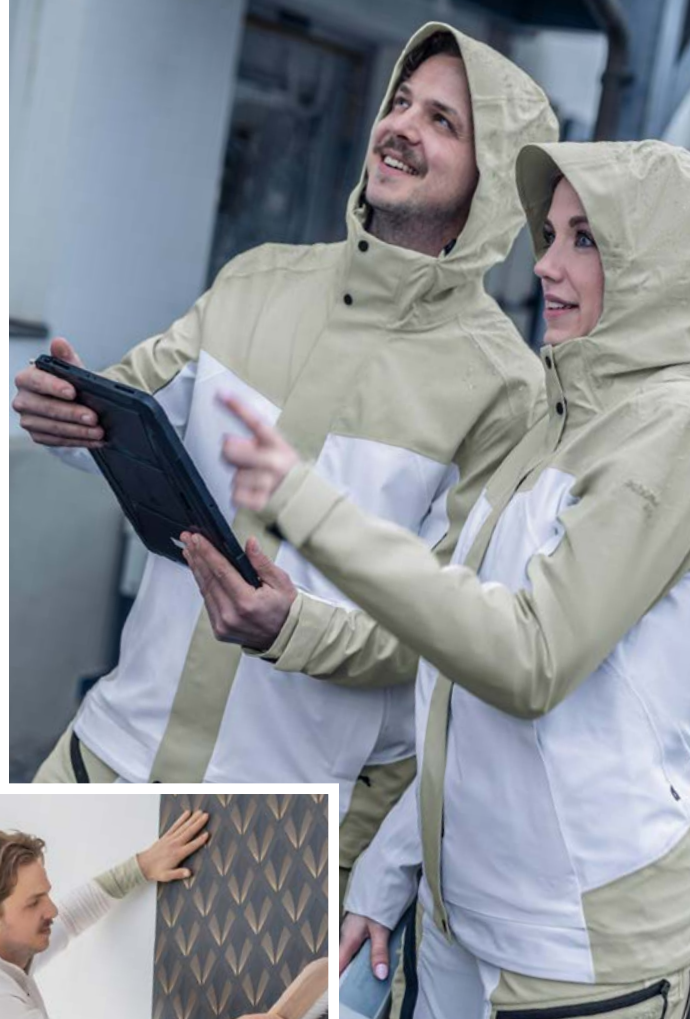


80 Prozent der Lehrlinge nehmen das Angebot regelmäßig an.

Das kostenlose Mittagessen macht sich auch beim Frühstücksverkauf bemerkbar. »Wir verkaufen mehr Frühstück – wahrscheinlich, weil sich das manche eher leisten können, wenn es mittags nichts kostet. Auch beim Frühstück bieten wir zusätzlich Müsli, Joghurt und Obstbecher an«, berichtet Mensaleiterin Sabine Florit-Garcia. Und in den Snackautomaten halten immer mehr vollwertige Snacks Einzug, während süße Versuchungen deutlich teurer sind. Schon nach zwei Monaten ist klar zu erkennen, dass das Angebot sehr positive Auswirkungen auf die jungen Mensabesucher hat. Die Lehrlinge haben vom ersten Tag an sehr positiv auf das Angebot reagiert. »Sie sind begeistert und: es schmeckt ihnen«, so Florit-Garcia. Das Konzept des kostenlosen vollwertigen Mittagessens bietet die HwK Koblenz außerdem im Zentrum für Ernährung und Gesundheit sowie an ihren Standorten in Bad Kreuznach an.

Unterstützt wird es von den Betrieben, dem Berufsbildungsausschuss und der Vollversammlung, die das Konzept einstimmig befürwortet hat. »Das zeigt den Lehrlingen, wie wichtig es den Betrieben ist, ihnen diese hervorragenden Rahmenbedingungen zu schaffen«, so Hammes. Der HwK Koblenz ist übrigens nicht bekannt, dass es bundesweit eine andere Handwerkskammer gibt, die ihren Auszubildenden kostenlos diesen Dreiklang aus Bewegung, Wasser und vollwertigem Mittagessen bietet. »Uns geht es dabei aber auch nicht um einen Wettkampf. Uns geht es darum, dass die jungen Menschen im Handwerk sehen, wie wichtig sie und ihre Gesundheit uns sind«, bekräftigt Geschäftsführer Hammes.

Ob Regenschutzjacke, Weste, Hose oder Troyer: Mit der neuen Kollektion »White Line« sind Maler für alle Witterungs- und Arbeitssituationen gewappnet.



SCHÖFFEL PRO

NEUE »WHITE LINE« – KOLLEKTION FÜR MALER

Schöffel Pro, die vor zwei Jahren gegründete Workwear- und Corporate Wear-Marke des Outdoor-Bekleidungsherstellers Schöffel, stellt ihre neue Kollektion »White Line« für das Malerhandwerk vor.

Die funktionale und repräsentative Workwear ist individualisierbar und verfügt über komfortable Trageigenschaften.

Die Kollektion wurde von Schöffel Pro gemeinsam mit dem Partner »Malerische Wohnideen« sowie ausgewählten Fachbetrieben entwickelt. Sie umfasst sieben verschiedene Modelle, die neben der Farbigkeit auch eigens für das Gewerk entwickelte, spezielle Werkzeugtaschen und -adapter bietet.

Zur Kollektion gehören eine Regenschutzjacke, eine Softshelljacke und -weste, eine wattierte Weste, sowie eine kurze und lange Arbeitshose namens Maschine Knieschutz, die sich durch Robustheit und Bewegungsfreiheit auszeichnen. Zudem wird für die »White Line« ein gänzlich neues Produkt lanciert, der Troyer »Wärmetauscher«. Dieser funktionale Tech-Fleece-Pullover mit Halbreißverschluss ist warm und atmungsaktiv zugleich. Elastische Stretch-Einsätze mit gelaserten Belüftungslöchern unterstützen die Atmungsaktivität zusätzlich. Die enganliegenden Stretch-Armbündchen verhindern das Eindringen von Schmutz.

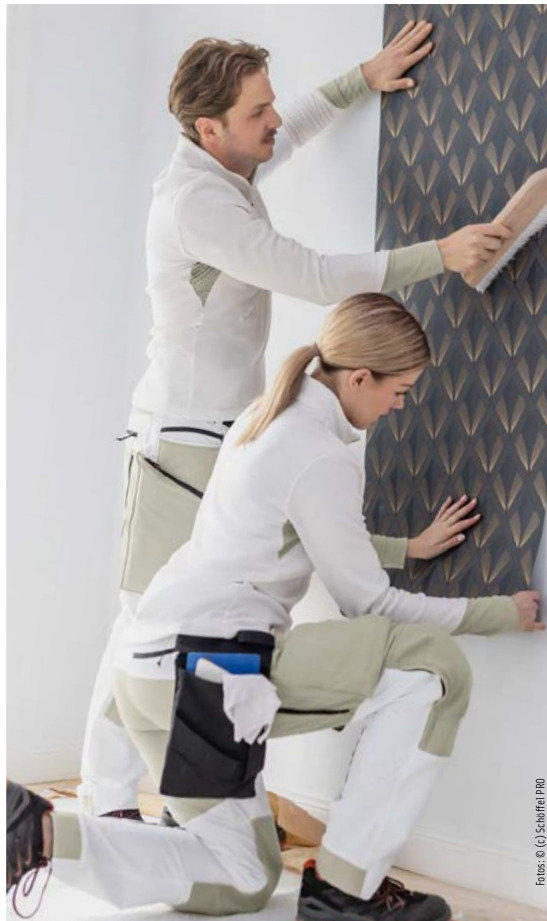


Foto: © Schöffel Pro



Die Kollektion wurde von Schöffel Pro gemeinsam mit dem Partner »Malerische Wohnideen« sowie ausgewählten Fachbetrieben entwickelt.

Die Kollektion bietet zahlreiche Individualisierungsmöglichkeiten: die kontrastreichen schwarzen Reißverschlüsse und Accessoires können durch eine Auswahl an verschiedenen Accessoire-Farben ersetzt und so an das jeweilige Corporate Design der Handwerksbetriebe angepasst werden. Die Kollektion ist sowohl für Herren als auch für Damen erhältlich.

Die Kollektion wird erstmalig auf der FAF in Köln vorgestellt und ist ab Mai erhältlich. [schoeffel-pro.com](https://www.schoeffel-pro.com)

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

REPARATURSERVICE ALS NEUE DIENSTLEISTUNG BEI FRISTADS



Foto: © Fristads



Im Jahr 2023 wurden 27 Prozent der Kleidungsstücke repariert.

Der schwedische Berufskleidungshersteller Fristads unternimmt einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem nachhaltigen Anbieter, indem er einen erweiterten Reparaturservice für ausgewählte Kunden anbietet. Der Service soll im Laufe des Jahres 2024 weiterentwickelt werden, um ihn danach für mehr Kunden anbieten zu können.

»Wir arbeiten seit Jahren daran, die Umweltauswirkungen unserer Produktion zu verringern, aber wir haben auch erkannt, dass wir innovative Lösungen brauchen, um die Lebensdauer unserer Produkte zu verlängern. Indem wir unseren Kunden die Reparatur als Dienstleistung anbieten, können wir sicherstellen, dass unsere Produkte ihr volles Potenzial ausschöpfen,

bevor sie recycelt werden«, sagt Anne Nilsson, Direktorin für Marketing und Nachhaltigkeit bei Fristads.

In Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden in Schweden und den Benelux-Ländern wurden auf mehreren Märkten von Fristads Pilotprojekte für Reparatur als Dienstleistung gestartet. In der Anfangsphase sollen die Anforderungen und die Logistik des Reparaturservices ermittelt werden, mit dem Ziel, einen Service zu entwickeln, der den Kunden auf allen Märkten angeboten werden kann.

Fristads hat schon früher kleinere Reparaturen im Zusammenhang mit der Schadensabwicklung angeboten. Tatsächlich wurden von allen im Jahr 2023 geltend gemachten Ansprüchen 27 Prozent der Kleidungsstücke repariert und an den Kunden zurückgegeben, anstatt durch ein neues Produkt ersetzt zu werden.

»Die Berufskleidungsindustrie ist heute weltweit für vier bis acht Prozent der gesamten klimawirksamen Emissionen verantwortlich, und der größte Teil dieser Emissionen stammt aus der Herstellungsphase. Eine wichtige Klimamaßnahme ist daher, nicht mehr Kleidung als nötig zu produzieren und dafür zu sorgen, dass einmal produzierte Produkte so lange wie möglich genutzt werden. Indem wir unseren Kunden die Reparatur als Dienstleistung anbieten, können wir sicherstellen, dass wir in der Berufsbekleidungsbranche in Sachen Nachhaltigkeit führend bleiben«, so Anne Nilsson.

Anzeige

Strauss Workwear jetzt mieten.

Ab sofort erhalten Sie ausgewählte Strauss Kollektionen im komfortablen DBL Mietservice. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an: dbl.de/strauss-mieten

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
tel: +49 800 310 311 0 | info@dbl.de | dbl.de/strauss-mieten

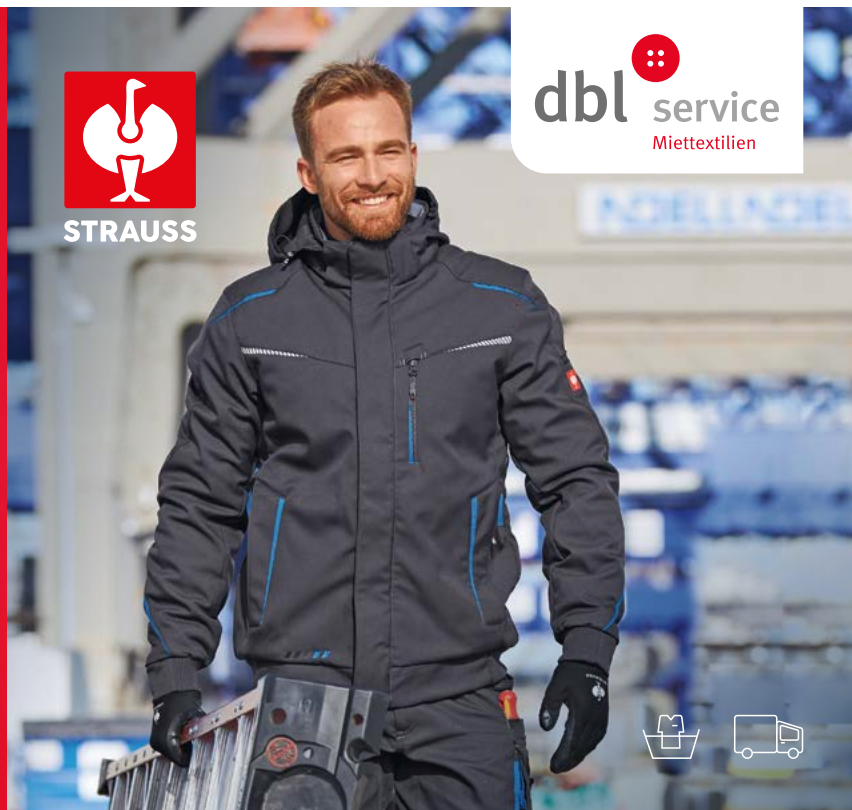




Foto: © DBL

»Wir schätzen es, dass die DBL so viel Auswahl bietet.«

Jennifer Seise, Bäckerin und Hygienebeauftragte

FLEXIBEL AGIEREN

»KURZE WEGE – GANZ NAH DRAN«

Mitarbeiterfluktuation, veränderte Marktlage, Nachhaltigkeitsbestrebungen: Von Unternehmen werden mehr denn je Anpassungsfähigkeit und kluges Reaktionsvermögen verlangt. Mit einem textilen Mietdienstleister können Unternehmen in puncto Berufskleidung auf wechselnde Anforderungen schnell reagieren.

Die Heide-Bäckerei Meyer in der Lüneburger Heide setzt auf Regionalität – und auf individuelle Betreuung. Die Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH (DBL) mit ihren 24 Standorten bundesweit kann diesen Wunsch erfüllen. Sämtliche Partner sind mittelständische Familienunternehmen, für die der individuelle Service zählt. Jennifer Seise vom fast 100jährigen Traditionsbetrieb: »Ich habe Ansprechpartner bei der DBL, die immer persönlich erreichbar sind. Probleme werden stets gelöst, darauf kann ich mich verlassen – und das ist mir auch wichtig. Man ist nicht nur eine Nummer, der persönliche Support stimmt.«

Ein großes Problem vieler Unternehmen ist die hohe Fluktuation der Mitarbeiter.

Lange Vorplanungen sind oft undenkbar, häufig muss sehr kurzfristig ein neuer Mitarbeiter eingekleidet werden. Für den textilen Dienstleister bedeutet dies flexibles und sehr zeitnahe Agieren. Sollte es eine Änderung beim Personal geben und damit andere Anforderungen an die Berufskleidung, kümmert sich der feste Ansprechpartner der DBL darum. Jennifer Seise: »Wenn wir sehen, dass uns T-Shirts doch nicht gefallen, können wir uns für eine andere Qualität entscheiden.«

Der Vorteil der Nutzung des textilen Dienstleisters liegt vor allem darin, dass unterschiedliche Kollektionen miteinander kombiniert werden können. Während ein Unternehmen beim Kauf von Berufskleidung

an einen einzigen Hersteller gebunden ist, hat die DBL eine Vielzahl an Kollektionen von ausgewählten Herstellern im Mietangebot und berät dazu individuell. Gerade auch für größere Unternehmen wie die Heide-Bäckerei Meyer mit mittlerweile über 100 Filialen und 900 Mitarbeitern ist dies bedeutsam. Dazu Bäckerin und Hygienebeauftragte Jennifer Seise: »Wir schätzen es, dass die DBL so viel Auswahl bietet. Denn wir haben eine sehr vielfältige Belegschaft mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Geschmäcker und Mentalitäten sind da verschieden – und wir wollen, dass sich alle Mitarbeitenden in ihrer Kleidung wohlfühlen. Ob sie nun ein langärmeliges Shirt bevorzugen oder eines mit kurzem Arm.«

SICHERHEITSSCHUHE

»DAMENFÜSSE HABEN GANZ ANDERE PROPORTIONEN«

Immer mehr Frauen arbeiten in handwerklichen Berufen, in denen das Tragen von Persönlicher Schutzausrüstungen (PSA) gesetzlich vorgeschrieben ist. Der steigende Anteil weiblicher Beschäftigter in einst von Männern dominierten Berufen hat sich längst auf den PSA-Markt ausgewirkt. Hersteller von Sicherheitsschuhen führen seit mehreren Jahren nicht nur Modelle für Herren in ihrem Sortiment, sondern auch für Frauen. Wenn es um die Entwicklung von speziellen Damenmodellen geht, spielen neben der Schutzfunktion Anforderungen an Tragekomfort und Design eine ebenso wichtige Rolle.

Beim Tragekomfort erleichtern Details wie eine ergonomische Passform, verschiedene Weiten für unterschiedlich breite Füße sowie Sohlen mit spezieller Dämpfungstechnologie die Arbeit. Das ist nicht unerheblich, wenn es um die Sicherheit geht. Nur dann können sie auch wirksam vor Verletzungen schützen. Früher mussten sich Frauen mit kleineren Herrenschuhen zufriedengeben. Das Problem dabei ist, dass Damenfüße nicht einfach nur kleine Herrenfüße sind, sondern ganz andere Proportionen haben. Folglich saßen vermeintliche Damenmodelle damals zu locker oder sie hatten zu viel Spiel im Schuh, was wiederum Blasen und Druckstellen verursachte.

Schmalere Damenleisten für optimalen Tragekomfort

Inzwischen haben Hersteller von Sicherheitsschuhen in dem Bereich spezieller Damenmodelle intensiv geforscht. Ergebnis sind spezifische, schmalere Damenleisten, die sich der Anatomie weiblicher Füße optimal anpassen. So hat etwa das Traditionsunternehmen Elten vor einigen Jahren in Kooperation mit der Uni Tübingen die anatomischen Unterschiede zwischen Männer- und Frauenfüßen ermittelt. Hierbei wurden 1.000 Füße von weiblichen und männlichen Personen vermessen. Das Ergebnis zeigte einen gravierenden Unterschied: Schuhgröße 42 ist für einen Damenfuß vergleichsweise groß, für Herren eher Durchschnitt. Es genügt nicht, einen Herrenschuh für Damen auf geringere Schuhgrößen herunterzustufen. Denn dann ist der Schuh im Fersenbereich etwas zu weit. Weitere Unterschiede zeigten sich hinsichtlich Ballenlänge und -breite, der Spannweite sowie in der Winkelstellung

der Groß- und Kleinzehen. Für die Konzeption neuer Damenschuhe waren diese Erkenntnisse wichtig – und auch für die Entwicklung eines spezifischen, schmalen Damenleisters. Das war eine besondere Herausforderung. Denn wie die Ergebnisse der Fußtypisierung zeigten, würde ein einzelner Leisten nicht ausreichen, um einen gutsitzenden Damenschuh zu fertigen. Je nach Schuhgröße veränderte sich nämlich auch die Fußform. So entstand je ein Leisten für breite, durchschnittlich breite und schmale Füße.

Cooler Optik – gesunde Trageeigenschaften

Diese passgenauen Damenleisten dienen bei Elten seither als Basis für die Entwicklung von Modellen speziell für weibliche Beschäftigte. Sie bieten den Frauen auch an langen Arbeitstagen einen hohen Tragekomfort. Hinzu kommt ein modisches Design mit frischen Farbkombinationen oder farblichen Akzenten. Ein Beispiel ist etwa die »Maddie grey Low ESD S1P«, die mit ihren auffällig türkis-blauen Senkeln und dezent grauer Farbgebung optisch eher einem modischen Freizeitschuh gleicht. Zudem verfügt das Modell über eine Laufsohlenkonstruktion mit einem Sohlenkern aus dem Material Infinergy® von BASF. Dieses gibt einen Großteil der beim Laufen aufgebrauchten Energie wieder an die Trägerin zurück. Für Beschäftigte, die viel auf harten Böden stehen oder gehen müssen, ist das eine spürbare Erleichterung. Denn solche Untergründe verfügen kaum über stoßabsorbierende Eigenschaften – und das ist für Rücken, Füße, Hüfte und Knie eine besondere Belastung.

elten.com



Foto: © elten



In Kooperation mit der Uni Tübingen wurden 1.000 Füße von weiblichen und männlichen Personen vermessen.

Mobile Geräte bestmöglich schützen

HANDWERK 4.0: AUF SMARTPHONES UND TABLETS SIND SENSIBLE DATEN BESONDERS GEFÄHRDET. NUR MIT DEN RICHTIGEN SICHERHEITSMASSNAHMEN BLEIBEN ALLE INFORMATIONEN GESCHÜTZT – VOR HACKERN, DIEBEN UND DER EIGENEN VERGESSLICHKEIT.



Text: *Thomas Busch*

Smartphones und Tablets sind für Kriminelle außerordentlich interessant, weil keine andere Gerätegattung so viele Nutzungsmöglichkeiten bietet. Denn neben Banking, Shopping und kontaktlosem Bezahlen ermöglichen einige mobile Geräte auch das Entriegeln von Haustüren und Fenstern in Smart Homes – oder das Starten von Fahrzeugen. Künftig lassen sich auch Führerscheine und Ausweise in Apps digital speichern.

Vor allem Handwerker im Außendienst sollten ihre Geräte deshalb bestmöglich schützen. Denn Smartphones und Tablets sind hier nicht nur den üblichen Internetgefahren ausgesetzt, diese können auch gestohlen oder bei Kunden vergessen werden. Ungeschützte Geräte lassen sich dann von Dritten missbrauchen, zum Beispiel durch das Auslesen von Daten oder durch Online-Shoppingtouren mit fremden Kreditkarten. Besonders leicht haben es Kriminelle, wenn Geräte weder Zugangssperren noch Verschlüsselungen besitzen. Auf manchen Geräten sind sogar Passwörter zu Onlineshops oder Banken ungeschützt gespeichert.

Foto: © iStock.com/Lesha_G

SICHERHEIT NICHT DEAKTIVIEREN

Obwohl die meisten Smartphone-Nutzer in Deutschland mittlerweile einen Basisschutz einsetzen, sind einige Geräte leicht auslesbar: Laut einer repräsentativen BITKOM-Studie von 2023 verzichten 12 Prozent aller Smartphone-Besitzer auf eine Bildschirmsperre. Außerdem haben 18 Prozent keinen SIM-Karten-Schutz, der das Gerät bei einem Wechsel der Karte automatisch sperrt. Jeder Dritte hat sogar die Ortungsfunktion abgeschaltet, mit der sich der Standort des eigenen Smartphones oder Tablets im Verlustfall feststellen lässt.

Auch Viren und Trojaner haben oft leichtes Spiel: Im Sommer 2023 hatte Stiftung Warentest verschiedene Sicherheitsapps geprüft – und dabei festgestellt, dass

Google Play Protect und der Phishing-Schutz des Standard-Browsers Google Chrome nur unzureichenden Schutz bieten. Das beste Ergebnis erzielte eine kostenlose App: »Intercept X for Mobile« von Sophos. Eine gute Nachricht für Apple-Nutzer: Geräte mit iOS sind bauartbedingt sehr viel sicherer, so dass Virens Scanner überflüssig sind. Trotzdem können Zusatzapps Sinn machen, um die Sicherheit in anderen Bereichen weiter zu erhöhen.

VORGABEN DER DSGVO BEACHTEN

Um die Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zu erfüllen, sollten Handwerker bei Dienstgeräten von Anfang an darauf achten, dass personenbezogene Daten so gespeichert werden, dass Apps nicht ohne Erlaubnis darauf zugreifen können. Dazu empfiehlt sich zum Beispiel ein privater oder

! Besonders leicht haben es Kriminelle, wenn Geräte weder Zugangssperren noch Verschlüsselungen besitzen.

CHECKLISTE

MEHR SICHERHEIT FÜR SMARTPHONES UND TABLETS

BASISSCHUTZ

Displaysperre: Alle Geräte sollten sich spätestens nach einer Minute Inaktivität in den Ruhezustand versetzen.

Zugangssperre: Sichern Sie den Zugang jedes Geräts mit biometrischen Daten, sicheren Passwörtern oder Mustern. Achten Sie bei Mustern darauf, dass auf dem Display keine verräterischen Wischspuren zurückbleiben.

SIM-Schutz: Aktivieren Sie die PIN-Abfrage Ihrer SIM-Karte.

Sicherheitsapps: Installieren und aktivieren Sie auf allen Geräten einen gut getesteten Virens Scanner (überflüssig bei iOS) und Phishing-Schutz.

Updates: Halten Sie Betriebssystem und Apps immer auf dem neuesten Stand.

Apps: Laden Sie Anwendungen ausschließlich aus einem offiziellen App-Store herunter.

DATENSICHERHEIT

Daten-Backups: Sichern Sie Ihre Daten regelmäßig auf Festplatten oder in der Cloud.

Verschlüsselung: Verschlüsseln Sie Daten Ihres Geräts.

Zugriffsrechte: Überprüfen Sie die Berechtigungen von installierten Apps.

Klicken Sie niemals auf Links in Mails, die Ihnen unaufgefordert zugesandt wurden oder deren Absender Sie nicht kennen. Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter für die Themen Datensicherheit und Datenschutz.

GERÄTEWEITERGABE

Datenlöschung: Formatieren Sie vor dem Verkauf, der Entsorgung oder Reparatur eines Geräts alle Datenträger und entfernen Sie SIM- und Speicherkarten. Am sichersten ist eine Rücksetzung des Gerätes in den Werkzustand.

PRIVATSPHÄRE

Kamera: Verhindern Sie durch Abdecken der Kamera unberechtigte Aufnahmen durch Apps oder Schadsoftware.

NETZWERKSICHERHEIT

Hotspots: Nutzen Sie öffentliche Hotspots nur mit VPN und achten Sie auf verschlüsselte Verbindungen (https).

Drahtlosschnittstellen: Schalten Sie WLAN, Bluetooth und NFC aus, wenn Sie die Funktionen nicht benötigen.

Aufladen: Nutzen Sie zum Laden Ihrer Geräte das mitgelieferte Netzteil oder eine eigene Powerbank. Für fremde USB-Anschlüsse empfiehlt sich ein Datenblocker-Adapter, der zwischen Ladebuchse und Gerät gesteckt wird (Preis: ab ca. 6 Euro).

PHYSISCHE SICHERHEIT

Zugriffsschutz: Lassen Sie Ihre Geräte nie unbeaufsichtigt.

Diebstahlschutz: Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer Geräte die Standortermittlung, damit Sie diese im Verlustfall orten oder Daten aus der Ferne sperren oder löschen können.

verschlüsselter Speicherbereich, der mit speziellen Apps angelegt werden kann. Außerdem sollten Handwerker das eigene Smartphone und Tablet immer im Blick behalten, damit Unbefugte keinen Zugriff darauf erhalten. Falls ein Gerät trotz aller Vorsicht verloren geht oder gestohlen wird, lassen sich Smartphones per icloud.com beziehungsweise android.com/find nicht nur per GPS orten, sondern auch löschen. Dazu müssen diese Funktionen lediglich vorab in den »Einstellungen« des Gerätes aktiviert werden.

RISIKO: ÖFFENTLICHE WLAN-HOTSPOTS

Ein großes Sicherheitsrisiko für alle mobilen Geräte sind öffentliche WLAN-Hotspots, die zum Beispiel in Cafés, Innenstädten oder Flughäfen bereitstehen: Hier können Hacker Daten stehlen, indem sie Informationen einfach mitlesen – zum Beispiel Benutzernamen und Passwörter, Kreditkartendaten oder Mails. Das beste Gegenmittel in diesem Fall: Der Zugang über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN), das Daten zuverlässig verschlüsselt.



Auch können Kriminelle unbemerkt Daten auslesen oder sogar Schadprogramme aufspielen, wenn das Smartphone an einem öffentlichen USB-Anschluss angeschlossen ist.

Eine ähnlich große Gefahr sind öffentliche USB-Anschlüsse zum Laden von mobilen Geräten. Auch hier können Kriminelle unbemerkt Daten von Geräten auslesen oder sogar Schadprogramme aufspielen. Deshalb sollten Handwerker ihre Smartphones und Tablets nur an vertrauenswürdigen Anschlüssen laden. In den Einstellungen des eigenen Smartphones oder Tablets kann man auch festlegen, dass über den USB-Anschluss keine Daten übertragen werden. Die sicherste Lösung zum Laden ist aber immer das eigene Netzteil oder eine Powerbank.

SICHERHEITSREGELN IMMER BEACHTEN

Wer sich an einige Grundregeln hält und mobile Geräte mit den wichtigsten Sicherheitslösungen und -funktionen ausstattet (s. Checkliste), erzielt auf Smartphones und Tablets eine hohe Datensicherheit. Damit alle Mitarbeiter auf dem gleichen Wissensstand sind, sollte das gesamte Team regelmäßig für potenzielle Gefahren sensibilisiert werden.

IM ÜBERBLICK

AUSGEWÄHLTE SICHERHEITSLÖSUNGEN FÜR MOBILE GERÄTE

	Premium Security	Intercept X for Mobile	Cortado Basic	Cyber Protect Home Office
Anbieter	Avast	Sophos	Cortado	Acronis
Funktionen	u. a. Viren und Malware blockieren, WLAN-Sicherheit, Schutz vor Ransomware und gefälschten Webseiten, sichere Ausführung von Apps, Firewall, Webcam-Stopp, vertrauliche Dateien dauerhaft vernichten	u. a. Schutz vor Mal- und Ransomware, Web-Filter, Link Checker, Kennwortschutz für Apps, WLAN-Sicherheit, Privacy Advisor, Authenticator, Password-Safe, Secure QR Code Scanner, Datenschutz	Device-Management für Mobilgeräte mit DSGVO-konformer Trennung von geschäftlichen und privaten Daten auf Smartphones und Tablets. Orten und Fernlöschen/-Sperren von Geräten	Verschlüsselte Backups für bis zu 5 Windows-/Mac-Computer, unbegrenzt viele Android-/iOS-Geräte plus Microsoft-365-Daten
Betriebssysteme	Android, iOS	Android, iOS, Chrome OS	Android, iOS	Windows, Mac, Android, iOS
Preis	ab 93,99 €/Jahr (bis zu 10 Geräte). Free-Version mit Basisfunktionen	kostenlos	ab 6,50 € pro Gerät/Monat	ab 49,99 €/Jahr
Internet	avast.com	sophos.com/de-de	cortado.com	acronis.com

Tabellen: Stand 20. März 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ein Blick auf die Modelle, von links: Opel Vivaro, Citroën Berlingo, Fiat Ducato, Peugeot Partner

Stellantis erneuert die Nfz-Flotte

EIN KONZERN, DREI MODELLE, VIER MARKEN – AUF DIESE FORMEL LASSEN SICH DIE NEU AUFGELEGTEN TRANSPORTER-BAUREIHEN VON CITROËN, FIAT, OPEL UND PEUGEOT BRINGEN.

Text: **Stefan Bühren** –

Seit letzten Oktober zeigt sich der Stellantis-Konzern in Sachen Nutzfahrzeuge neu aufgestellt. Pro One heißt die strategische Einheit, die die Nutzfahrzeug-Aktivitäten des Konzerns und damit der Marken Citroën, Fiat, Opel/Vauxhall und Peugeot mit ihren Transportern bündelt. Auch RAM, der Spezialist für Pick-ups, gehört dazu. Sie kümmern sich als Überbau über die Transporter um strategische Entscheidungen wie etwa den Bau von Wasserstoff-Transportern über alle Marken, während diese wiederum als Wettbewerber unter- und doch gegeneinander auf dem Markt operieren.

Das hat Vorteile: Die Entwicklungskosten neuer Baureihen teilen sich die vier Marken, und auf den Märkten sind die Händlernetze unterschiedlich aufgestellt. Kunden kaufen nach Händlernahe und persönlichen Bindungen, preislich nehmen sich die Transporter nicht viel. Langfristig will Stellantis auf das Agenturmodell umstellen, so dass die Händler nur noch als Agenten der Marken agieren und bundesweit einheitliche Preise für Modelle für die Kunden garantieren. Außerdem kann durch die Baugleichheit der Modelle – bis auf markenspezifische Änderungen meist in der Optik – jede Marke Reparaturen an anderen Modellen problemlos umsetzen.

Noch ist das Zukunftsmusik. Aktuell hat Stellantis die drei Transporterbaureihen aller Marken komplett neu aufgelegt. Alle Modelle haben gründliche Facelifts erfahren, viel getan hat sich auch in Elektrifizierung, bei der vor allem die große Transporterklasse mit stark verbesserten Fahrzeugen und besseren Reichweiten aufwarten kann. Unterschiede größerer Natur finden sich nur in den Reihen der kleinen Stadtlieferwagen, auch bei den Transportern hat sich etwas getan.

So glänzt der Peugeot Partner im Vergleich zu den anderen Konzernmarken mit seinem i-Cockpit, dem auf den Fahrer zugeschnittenen Armaturenbrett und dem kleinen Lenkrad. Citroën bietet in der Klasse drei Sitze vorne, Opel kann auf die LED-Scheinwerfer verweisen. Nur Fiat hat – wie die anderen Marken auch – die klassischen markentypischen Spezifikationen, also Logo und Designelemente vor allem in der Front, um ein »Markengesicht« aufzuweisen. Je nach Modell sind die Transporter schon beim Händler oder zumindest die Bestellbücher geöffnet, die Fahrzeuge folgen sukzessive.

Was sich konkret an den Modellen getan hat, lesen Sie zu den einzelnen Marken auf handwerksblatt.de.



Stellantis hat die drei Transporterbaureihen aller Marken komplett neu aufgelegt.

FOTOAUSSTELLUNG ZUM FUSSBALL IM RUHRGEBIET BIS 20. MAI VERLÄNGERT

Letzte Chance zum Warmlaufen vor dem Pokalendspiel sowie vor der Fußball-EM im Sommer: Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Ausstellung »Mythos und Moderne. Fußball im Ruhrgebiet« bis zum 20. Mai 2024 verlängert. Dabei handelt es sich um eine Doppelausstellung des Ruhrmuseums auf Zeche Zollverein in Essen und des Dortmunder Fußballmuseums. Prof. Heinrich Theodor Grütter, Museumsdirektor des Ruhr Museums und Vorstandsmitglied der Stiftung Zollverein: »Unsere Ausstellung präsentiert mit faszinierenden Fotografien die Vergangenheit und Gegenwart einer der aufregendsten Fußballregionen in Deutschland.«



Foto: © Marianne Müller

Die Ausstellung ist die erste fotografische Sonderausstellung zur Geschichte des Ruhrgebietsfußballs. Mehr als 450 klassische, aber auch noch nie gezeigte Fußball-

motive kommen aus dem Fotoarchiv des Ruhr Museums sowie von bekannten Fotografinnen und Fotografen wie Andreas Gursky und Roland Wirtz, von renommierten Fotoagenturen und aus den Archiven der Städte und Vereine. Die zwei Epochen Mythos und Moderne werden dabei jeweils in elf Themen präsentiert und gegenübergestellt: Lebensgefühl, Auf dem Platz, Revierderbys, Triumphe und Tragödien, Legenden und Idole, Orte des Geschehens, Stadionbesuch, Auf Asche, Am Spielfeldrand, Solidarität und Kommerzialisierung. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. ruhrmuseum.de
zollverein.de

Anzeige

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN

VIP-TICKETS FÜR DFB-POKALFINALE ZU GEWINNEN

Jetzt mitmachen und gewinnen: TARGOBANK Geschäftskunden und handwerksblatt.de verlosen zwei VIP-Tickets für das DFB-Pokalfinale am 25. Mai 2024 in Berlin.

Mittlerweile ist klar, wer gegen den 1. FC Kaiserslautern am Samstag, 25. Mai 2024, im Olympiastadion in Berlin im DFB-Pokalfinale 2024 antreten wird: Bayer Leverkusen. Mit etwas Glück können Sie und eine Begleitperson dabei sein. Und das auf Plätzen, die Sie begeistern werden!

Denn TARGOBANK Geschäftskunden verlost in Kooperation mit handwerksblatt.de zwei VIP-Tickets für das Endspiel im diesjährigen DFB-Pokal. Mit enthalten sind hochwertige Sitzplätze im VIP-Bereich des Olympiastadions inklusive Zugang zum Football-Village sowie eine Übernachtung mit Frühstück für den Gewinner und eine Begleitung im Doppelzimmer im Mercure Hotel MOA Berlin.

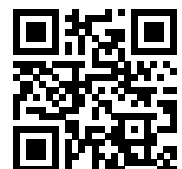
Machen Sie bis zum 5. Mai beim Gewinnspiel mit und erhalten Sie mit etwas Glück dieses Gewinnpaket:

- Zwei VIP-Tickets für das DFB-Pokalfinale 1. FC Kaiserslautern gegen Bayer Leverkusen im Olympiastadion in Berlin
- Zugang zum Football-Village mit Buffet-Catering, Live Cooking, Wein- und Cocktailbar und Zutritt zur After-Final-Party mit DJ und Band
- Eine Übernachtung für zwei Personen vom 25. bis 26. Mai mit Frühstück im Doppelzimmer im Mercure Hotel MOA Berlin

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist online möglich unter

handwerksblatt.de/dfb-pokal-2024

* Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



JETZT BIS ZUM
26. MAI 2024
BEWERBEN:

missmisterhandwerk.de

**ZEIG,
WAS DU
KANNST!**

Foto: © iStock/Milan Markovic

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON 

SCHOKO-PROFIS

CHOCOLATIER-CHAMPIONS 2024 STEHEN FEST

Beim inzwischen fünften »Championnat du Chocolat« der Handwerkskammer Koblenz stand das Konditorenhandwerk erneut im Fokus. Erstmals fand im Rahmen der Veranstaltung die Deutsche Schoko-Meisterschaft statt.

Über 3.800 Besucherinnen und Besucher kamen am 16. und 17. März im Rahmen des »Championnat du Chocolat« der HWK Koblenz im Kurfürstlichen Schloss zusammen, um in die Welt der Schokolade einzutauchen. Eines der Ziele der Veranstaltung besteht darin, die Bedeutsamkeit der handwerklichen Nahrungsmittelherstellung zu unterstreichen.

Mit namhaften Ausstellern und ihren Produkten, Vorführungen sowie Tipps und Tricks wurde die gesamte Bandbreite des süßen Genussmittels gezeigt. Darüber hinaus fand zum ersten Mal die Deutsche Meisterschaft in den Wettbewerben »Schokoladen-Artistik« und »Schokoladen-Freestyle« statt. Dort stellten sowohl Lehrlinge als auch Gesellen und Meister ihr Können unter Beweis.

Für alle weiteren Infos rund um das diesjährige »Championnat du Chocolat« sowie die Platzierungen einfach den QR-Code scannen.



Foto: © Photo-Herzmann



Die Besucherinnen und Besucher des »Championnat du Chocolat« bewunderten die kakaohaltigen Schaustücke.



Foto: © ahmalj123RF.com

UNESCO

HANDWERK UND KULTURERBE

Mit der Schwälmer Weißstickerei, auch als Hessenstickerei bekannt, hat es eine weitere traditionelle Handwerkstechnik auf die deutsche Liste des Immateriellen Kulturerbes geschafft.

Zu den insgesamt sechs Neuzugängen des Bundesweiten Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes zählen die Berliner Technokultur, das Bergsteigen in Sachsen, die Finsterwalder Sangestradiation, der Kirchseeoner Perchtenlauf, der Viez – und die Schwälmer Weißstickerei. Die aus dem 19. Jahrhundert stammende Handarbeit ist in der hessischen Region Schwalm sowie bundesweit und darüber hinaus verbreitet.

Sympathieträger für das Handwerk

MIT IHREN ZWÖLF HOLZFIGUREN WILL DIE KULTURWARENFABRIK AUS LEIPZIG DEM HANDWERK AUGENZWINKERND ZU EINEM BESSEREN IMAGE VERHELFFEN.

Text: Bernd Lorenz

Das Handwerk hat in der öffentlichen Wahrnehmung einen schweren Stand. Die Arbeit von Maurern, Elektrikern, Friseuren oder Zimmerern wird oft als anstrengend, wenig wertgeschätzt und schlecht bezahlt empfunden. Dabei haben die Berufe der »Wirtschaftsmacht von nebenan« viel zu bieten. Junge Menschen können sich darin selbst verwirklichen und nach der Ausbildung ihren eigenen Betrieb gründen oder einen bestehenden Betrieb übernehmen. Das Handwerk trägt zur Energiewende bei. Es investiert in Deutschland und stärkt damit die regionale Wirtschaft. Bäcker und Fleischer verwenden Produkte aus ihrer Region und veredeln sie zu handgemachten Lebensmitteln, die im Gegensatz zur industriell gefertigten Massenware stehen. Lauter positive Merkmale, die viel zu wenig bekannt sind.

»Die Händewerker« wollen dabei helfen, das Image der Handwerksberufe zu verbessern. Hinter dem Projekt der Leipziger Kulturwarenfabrik verbirgt sich eine satirisch zu verstehende Reihe bunter und modern gestalteter Kunstobjekte aus Holz, die zwölf Handwerksberufe ikonisiert zeigen. »Die dargestellten Klischees sollen mit Witz den Beruf zeichnen und zum Gespräch und zur Diskussion aufrufen«, heißt es auf der Internetseite der Kulturwarenfabrik.

Die Entwürfe der »Händewerker« stammen von Emilia Imberger. Die Gestalterin hat sich dazu mit vorherrschenden Klischees verschiedener Berufe auseinandergesetzt, die sie dem Handwerk zurechnet. Dabei hat sie auch den Dialog mit Handwerkern gesucht. Die Fertigung der Figuren lag in den Händen von Tischler Lorenz Pomplitz, der dafür Holz aus heimischen Wäldern verwendet hat. Entstanden sind sie in Leipzig – in den Werkstätten der Kulturwarenfabrik (siehe Info-Kasten). Die »Händewerker« stehen auf einem goldenen Sockel, der den goldenen Boden symbolisieren soll, auf dem das Handwerk immer noch steht. »Die Händewerker sind das perfekte Geschenk und

Sammelgegenstand für alle, die das Handwerk lieben und die ein Handwerk praktizieren«, sind die Macher der zwölf Holzfiguren überzeugt.

Die in limitierter Anzahl hergestellten Holzfiguren können über den Online-Shop der Kulturwarenfabrik erworben werden. Ein »Händewerker« kostet 885 Euro (inklusive Versand innerhalb von Deutschland).

kulturwarenfabrik.com



Die Kulturwarenfabrik in Leipzig ist das Zuhause zwölf sympathischer kleiner Holzfiguren.

KULTURWARENFABRIK

Anfang der 1990er Jahre erwarben die Eltern von Lorenz Pomplitz – Tischlermeister und Designer Erik Pomplitz gemeinsam mit seiner Partnerin Sandra Reichenbach – die seit der Wiedervereinigung leerstehende Kulturwarenfabrik. Inzwischen beherbergt sie unter anderem die lignum manufacturer GmbH, in der sich selbstständige Tischlermeister und Designer eingemietet haben, um individuell oder gemeinsam ihre Projekte umzusetzen, sowie der von Erik Pomplitz geführte manufacturer e.V., welcher sich gemeinnützig der Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten widmet.

ONLINE-NEWS

POLITIK

»AUSBILDUNG LOHNT SICH FÜR JUGENDLICHE UND BETRIEBE«



Zur Woche der Ausbildung in Deutschland appellierte Handwerkspräsident Jörg Dittrich an die Betriebe, jungen Menschen eine Ausbildung im Handwerk zu ermöglichen.

Foto: © André Wisig / HWK Dresden



POLITIK

KRIENSTIMMUNG IM MITTELSTAND: ANALYSE UND HANDLUNGSBEDARF 2024



Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand hat die wirtschaftliche Lage für KMU analysiert. Sie fordert dringend Maßnahmen in der Wirtschaftspolitik, um die Schwächephase zu überwinden.

Foto: © tadamichi/123RF.com



POLITIK

BERUFSVALIDIERUNG: VERBESSERUNG IM SINNE DES HANDWERKS GEFORDERT



Der Bundesrat fordert Änderungen an dem von der Bundesregierung geplanten Berufsbildungsvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz. Das Handwerk unterstützt das.

Foto: © adrealinapuz/123RF.com



POLITIK

HANDWERKSZEICHEN IN GOLD UND FEIER DES VDZI FÜR WALTER WINKLER



Walter Winkler ist vom VDZI für 35 Jahre im Dienst des Zahn-techniker-Handwerks gewürdigt worden. Vom ZDH erhielt er das Handwerkszeichen in Gold.

Foto: © VDZI



BETRIEB

DHB-LESERUMFRAGE: VERBESSERN SIE UNS!



Wir schätzen Ihre Meinung! Das Deutsche Handwerksblatt legt großen Wert auf Ihre Zufriedenheit. Ihre ehrliche Rückmeldung ist uns äußerst wichtig, um unser Angebot zu verbessern.

Foto: © Andriy Popov/123RF.com



BETRIEB

DEUTLICHER RÜCKGANG DER BERUFSKRANKHEITEN



Die vorläufigen Statistiken für das Jahr 2023 zeigen einen erheblichen Rückgang bei den Meldungen von Berufskrankheiten.

Foto: © Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)



PANORAMA

FUSSBALLMUSEUM PRÄSENTIERT »SPIELRÄUME« ZUR EURO 2024



Vom 11. April bis zum 14. Juli begleitet das Deutsche Fußballmuseum die Europameisterschaft in Deutschland mit dem Fußball-Kulturfestival »Spielräume« und weiteren Events.

Foto: © Deutsches Fußballmuseum



PANORAMA

TRAUTE ZWEISAMKEIT AUF DEN KANAREN



Von Dünenlandschaften über vulkanische Naturpools und blaues Meer bis zum höchsten Berg Spaniens: Die Kanarischen Inseln bieten die perfekten Kulissen für Turteltauben.

Foto: © Turismo de las Canarias





JETZT REINSCHAUEN!
@handwerkskochshow

Jeder kann kochen



Erleben Sie köstliche, gesunde und abwechslungsreiche Rezepte, begleitet von genialen Tipps und Tricks unserer Meisterköche.



Sprache. Für ländlichere Regionen sind es ergänzend auch die gegebenen Mobilitätsbedingungen.«

Dass durch den sofortigen Bezug des Bürgergeldes zudem keine finanzielle Notwendigkeit zur sofortigen Arbeitsaufnahme bestand, hatte der Leiter des Jobcenters Frankfurt (Oder), Frank Mahlkow, in einem Interview mit dem DHB eingeräumt: »Ganz sicher hat die Höhe des Bürgergeldes dazu geführt, dass es für die erwerbsfähigen und zumeist gut ausgebildeten Kriegsflüchtlinge keinen Druck gab, ohne Sprachkenntnisse eine Arbeit aufzunehmen.« Dabei bringen gerade ukrainische Flüchtlinge ein großes Potenzial für den hiesigen Arbeitsmarkt mit. »Zu sagen ist, dass ukrainische Geflüchtete häufiger als andere arbeitssuchende Geflüchtete über eine qualifizierte Ausbildung verfügen – unter anderem auch im Handwerk«, so Maria Braune.

Der Job-Turbo stottert

DIE POLITIK WILL MEHR FLÜCHTLINGE IN ARBEIT BRINGEN. GERADE BEI KRIEGSFLÜCHTLINGEN AUS DER UKRAINE KLAPPT DAS BISLANG ABER SCHLECHT.

! Für Unverständnis sorgte in der Öffentlichkeit vor allem, dass von den ukrainischen Flüchtlingen in Deutschland Ende 2023 nur jeder Fünfte im Haupterwerbsalter eine Arbeit gefunden hatte.

Im Oktober letzten Jahres hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil seine Initiative zur schnelleren Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt – kurz Job-Turbo – gestartet. Das Land Brandenburg und die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit haben sich daraufhin auf Maßnahmen geeinigt, um geflüchtete Menschen aus der Ukraine und den acht häufigsten Asyl-Herkunftsländern in Arbeit zu bringen. Die Initiative sieht vor, dass Flüchtlinge bereits mit grundständigen Sprachkenntnissen (A2) eine Arbeit aufnehmen können und dann gezielt Fachsprachkurse besuchen sollen. Für Unverständnis hatte in der Öffentlichkeit vor allem gesorgt, dass von den ukrainischen Flüchtlingen in Deutschland Ende 2023 nur jeder Fünfte im Haupterwerbsalter eine Arbeit gefunden hatte, während es in Dänemark oder den Niederlanden weit mehr als 50 Prozent sind. Zu den Gründen sagt Maria Braune, Sprecherin des Agenturbezirks Neuruppin der Arbeitsagentur stellvertretend für alle fünf brandenburgischen Agenturbezirke: »Es sind zumeist individuelle Herausforderungen wie Kinderbetreuung, Dauer der Anerkennungsverfahren und das Erlernen der deutschen

Zu den brandenburgischen Handwerksbetrieben, die diese Potenziale nutzen wollen, zählt beispielsweise die Familienbäckerei Exner in Potsdam. Allerdings betont Kathleen Exner: »Vom Job-Turbo ist bei uns noch nichts angekommen.« Gemeinsam mit Ehemann Tobias Exner betreibt sie an die 40 Fachgeschäfte und Cafés in Berlin und Brandenburg mit rund 240 Beschäftigten. Sie wünscht sich eine aktivere Ansprache der Betriebe durch die Arbeitsagenturen.

Gegenwärtig prüft die Familienbäckerei die Einstellung einer ukrainischen Bewerberin für eine Teilzeitbeschäftigung in der Konditorei. »Im Verkauf sind gute deutsche Sprachkenntnisse unerlässlich«, sagt Kathleen Exner. In der Bäckerei und Konditorei hingegen sei ein arbeitsbegleitender Spracherwerb gut vorstellbar. Politik und Arbeitsagenturen sollten diesbezüglich mehr Vertrauen in Handwerksbetriebe mit langjähriger Ausbildungserfahrung setzen. Wichtig sei aus ihrer Sicht, dass der berufsbegleitende Spracherwerb im Unternehmen entsprechend finanziell von staatlicher Seite unterstützt werde.

KH

Bessere berufliche Orientierung

BEI EINEM »SPITZENGESPRÄCH SCHULE« DISKUTIERTEN VERTRETER DER LANDESREGIERUNG MIT EXPERTEN AUS WIRTSCHAFT UND BILDUNG ÜBER WEGE ZUR VERBESSERUNG DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG.

Text: Karsten Hintzmann...

An dem Treffen nahmen führende Vertreterinnen und Vertreter der Handwerkskammern, der Industrie- und Handelskammern, der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V., der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, von dem »Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft in Brandenburg e. V.« sowie dem Bildungsberatungsunternehmen kobra.net gGmbH teil. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten: Die Berufliche Orientierung für junge Menschen muss weiter ausgebaut werden und die berufliche Ausbildung gestärkt werden. Diesem Ziel soll auch die Weiterentwicklung der Oberschulen dienen.

Der Gastgeber des Treffens, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD), sagte zum Auftakt: »Wir wollen die Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf ihrem beruflichen Lebensweg unterstützen und den Betrieben passgenauen Arbeits- und Fachkräftenachwuchs sichern. Das ist zum Nutzen aller: der jungen Frauen und Männer und unserer Betriebe. Zugleich wollen wir klarmachen: Beruflicher Erfolg und ein erfüllender Beruf setzen nicht unbedingt das Abitur voraus. Auch die duale berufliche Ausbildung zum Beispiel in einem Handwerksberuf bietet beste Berufschancen in der Heimat Brandenburg.« Der Austausch mit Praktikerinnen und Praktikern sei enorm wichtig, so Woidke, um gemeinsam Schritte zu gehen, die auf die Bedürfnisse aller optimal zugeschnitten sind. »Das ist von großer Bedeutung für Brandenburgs weitere wirtschaftliche Entwicklung.«

Themen des Spitzentreffens waren unter anderem die Weiterentwicklung der Oberschulen, Voraussetzungen für einen gelingenden Eintritt in die betriebliche Ausbildung, Handlungsansätze zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit, Schulferienpraktika im Handwerk sowie unterstützende Systeme in der Beruflichen

Orientierung. Zur Förderung der Beruflichen Orientierung stellt das Land - mit Unterstützung von Bundesmitteln, Mitteln der Agentur für Arbeit und des ESF - im Jahr 2024 insgesamt mehr als 12 Millionen Euro bereit.

Für den Handwerkskammertag Land Brandenburg betonte die Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, Corina Reifenstein: »Die duale Ausbildung ist der Lebensweg der Zukunft. Gerade das Handwerk bietet ausgezeichnete Perspektiven. Je mehr Jugendliche während der Schulzeit praktische Erfahrungen mit dem Handwerk sammeln, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nach dem Schulabschluss eine duale Ausbildung beginnen. Uns muss es noch besser gelingen, den Übergang von Schule und Beruf zu unterstützen. Notwendig sind eine verpflichtende Berufsorientierung in allen Schulformen sowie Berufspraktika auch in unseren Handwerksbetrieben. Gerade Praktika ermöglichen frühzeitige Einblicke in verschiedene Berufsfelder und helfen, Interessen und Stärken besser zu erkennen und eine fundierte berufliche Orientierung zu entwickeln. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kammern und Betrieben kann helfen, den Übergang ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten.«

»Die duale Ausbildung ist der Lebensweg der Zukunft.«

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus



Ministerpräsident Dietmar Woidke (M.) mit Teilnehmern des »Spitzengesprächs Schule«



Foto: © Aleksandr Marke / Shutterstock.com

Vorgeschlagen wird unter anderem eine Belastungsbremse für neue Bürokratie. Für jeden Zusatzaufwand durch ein neues Gesetz brauche es eine Entlastung in doppelter Höhe. Mit einer solchen »One-in-two-out«-Regelung könne Brandenburg Vorreiter beim Bürokratieabbau werden. Ein mit Fachleuten besetzter Normenkontrollrat soll dafür sorgen, dass sich neue Gesetze mit so wenig Aufwand und Kosten wie möglich um-

setzen lassen. Zudem regt die märkische Wirtschaft an, amtliche Genehmigungen zu beschleunigen. Widerspreche ein Amt einem Antrag nicht binnen einer gewissen Frist, solle dieser als genehmigt gelten. Auch das Vergaberecht soll mittelstandsfreundlicher gestaltet werden, etwa durch mehr Flexibilität für Kommunen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge.

Einen zentralen Hebel für weniger Bürokratiekosten sehen die Firmen in der Digitalisierung der Verwaltung. Kontakte der Firmen zu den Behörden und deren Dienstleistungen müssten durchgängig online möglich sein. Die Wirtschaft verweist hier auf das Onlinezugangsgesetz des Bundes, dem zufolge 575 Prozesse längst digitalisiert sein sollten. Brandenburg liege bei der Umsetzung dieses Gesetzes bundesweit auf einem hinteren Platz. Das Organisationskonto auf ELSTER-Basis müsse zum zentralen Kommunikationsmittel zwischen Wirtschaft und Verwaltung werden.

Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Land Brandenburg, sagte: »Die übermäßige Bürokratie setzt auch das brandenburgische Handwerk unter enormen Druck. Handwerker verbringen mehr und mehr wertvolle Zeit am Schreibtisch, die sie effektiver in der Werkstatt oder auf Baustellen für ihre eigentliche Arbeit nutzen könnten. Die Belastungen beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe, behindern Innovation und treiben die Kosten auch für Verbraucher in die Höhe. Wir fordern deshalb seit Langem immer wieder eine dringende Vereinfachung administrativer Prozesse und Genehmigungsverfahren zum Beispiel bei Baumaßnahmen, eine kritische Überprüfung der Auflagen und Nachweispflichten bis hin zur (vorläufigen) Aussetzung, wenn sie an den Lebenswirklichkeiten vorbei gehen. Wir brauchen eine Landespolitik, die die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen kleiner und mittelständischer Handwerksbetriebe berücksichtigt.« KH

Katalog zum Bürokratieabbau

VERBÄNDE UND KAMMERN FORDERN LANDESREGIERUNG ZUM HANDELN AUF: AUFWAND UND KOSTEN FÜR DIE UNTERNEHMEN SOLLEN DEUTLICH SINKEN.

Die Wirtschaft in Brandenburg hat der Landesregierung einen detaillierten Forderungskatalog für einen beschleunigten Bürokratieabbau und eine Entlastung der Unternehmen vorgelegt. Damit sollen Aufwand und Kosten der Betriebe spürbar sinken und Planungs- und Genehmigungsverfahren endlich rascher vorankommen. Zudem erhofft sich die Wirtschaft insgesamt mehr Dynamik für den Investitionsstandort Brandenburg. Adressiert ist der gemeinsame Brief der Kammern und Verbände des Landes mit konkreten Vorschlägen zum Bürokratieabbau an Ministerpräsident Dietmar Woidke persönlich. Neue Gesetze und Regelungen hätten in den vergangenen Jahren bei den Firmen für immer mehr Aufwand gesorgt, bemängeln die Interessenvertreter des brandenburgischen Mittelstands. Auch die Verwaltung leide unter der wachsenden Dichte an Vorschriften. Eine Entlastung würde daher beiden Seiten nutzen.



575 Prozesse hätten längst digitalisiert sein sollen.

Neue Auszeichnung für Gründer

Text: Karsten Hintzmann...

Vor einigen Tagen startete die Bewerbungsphase für den Gründungspreis Brandenburg, der 2024 erstmals vergeben wird. Die neue Auszeichnung ist Teil der brandenburgischen Gründungsinitiative. Der Preis wird in den vier Kategorien ausgesetzt: »Existenzgründerin« (als Nachfolgepreis für die vormalige Auszeichnung »Unternehmerin des Jahres«), »Unternehmensnachfolge«, »Gründungen mit Migrationsgeschichte« und »Publikumspreis«. Er ist mit 4.000 Euro pro Kategorie dotiert.

Ministerpräsident Dietmar Woidke ist Schirmherr des neuen Preises und würdigt das Engagement der Gründenden: »Der Gründungspreis Brandenburg ist Auszeichnung und Ansporn für alle Gründerinnen und Gründer und honoriert ihre erfolgreichen Gründungsgeschichten. Mit der Gründungsinitiative fördern wir die Innovationskraft der brandenburgischen Wirtschaft im ganzen Land, verbessern die Bedingungen für Unternehmensnachfolgen und unterstützen den Technologietransfer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Damit verbessern wir die Voraussetzungen für einen nachhaltigen, krisenfesten und vielfältigen Mittelstand von morgen.«

Zur Wettbewerbsteilnahme aufgerufen sind Gründerinnen und Gründer, deren Unternehmen ihren Betriebsitz im Land Brandenburg haben und deren Gründung in den Jahren 2019 bis 2022 erfolgte. Ferner müssen



die Teilnehmer geschäftsführende Gesellschafter oder Einzelunternehmer sein. Das Geschäftsmodell der Gründung sollte zudem ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer Jury aus Expertinnen und Experten der Brandenburger Wirtschaft unter Vorsitz von Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer ermittelt.

Die Preisverleihung findet am 4. Juli 2024 statt. Weitere Details zur Wettbewerbsteilnahme finden Sie unter gruendungspreis-brandenburg.de.

EUROPAWAHL 2024: MIT SPITZENKANDIDATEN IM DIALOG

Am 9. Juni 2024 steht ein wichtiges Datum für die europäische Demokratie an: die Europawahl. In Deutschland werden insgesamt 96 Abgeordnete ins Europäische Parlament entsandt, um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. In diesem Kontext ist es von besonderer Bedeutung, dass auch die Stimme des Handwerks gehört wird.

Um Handwerkerinnen und Handwerkern Gelegenheit zu bieten, sich einzubringen und die Zukunft des Handwerks in Europa mitzugestalten, veranstaltet der Branden-

burgische Handwerkskammertag eine Podiumsdiskussion, die den brandenburgischen Spitzenkandidaten der sechs großen Parteien – CDU, SPD, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und AfD – eine Plattform bietet, ihre Ziele und Visionen speziell für das Handwerk vorzustellen. Das Treffen dient dazu, direkte Einblicke in die politischen Vorhaben zu erhalten, die für die Handwerksbranche in Brandenburg von Relevanz sind.

Die Veranstaltung findet am 15. Mai 2024 um 17 Uhr im »Märkischen Gildehaus«,

Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh, statt.

Mit Dr. Christian Ehler (CDU) und Martin Hoek (FDP) haben bereits zwei Vertreter ihre Teilnahme zugesagt. Die Diskussion bietet die Gelegenheit, direkt mit den Kandidaten ins Gespräch zu kommen. Alle Interessierten aus dem brandenburgischen Handwerk sind eingeladen, teilzunehmen und die Belange des Handwerks sichtbar zu machen.

Anmeldung bis zum 30. April 2024 an sekretariat@hwkpotdam.de KH

BILDUNGSANGEBOTE

DIE MEISTERAUSBILDUNG – IN TEILZEIT NEBEN DEM BERUF

Sie träumen davon, Ihren Meistertitel zu erlangen, aber der Gedanke an eine Vollzeit-Ausbildung passt nicht in Ihren Lebensplan? Keine Sorge, wir haben die Lösung für Sie! Mit unserer Teilzeit-Meisterausbildung können Sie Ihren beruflichen Aufstieg planen, ohne dabei Ihre Karriere oder Ihre persönlichen Verpflichtungen zu vernachlässigen.

Warum Teilzeit? Gestalten Sie Ihre Ausbildung nach Ihrem eigenen Zeitplan, um Flexibilität zu erreichen. Mit Teilzeioptionen können Sie Ihren Beruf und Ihre Ausbildung mühelos koordinieren. Verdienen Sie weiterhin Geld, während Sie sich weiterbilden, und sichern Sie Ihr Einkommen. Unsere Teilzeit-Meisterausbildung ermöglicht es Ihnen, Ihre berufliche Entwicklung voranzutreiben, ohne auf Ihr Einkommen zu verzichten.

Der Aufstieg zum Handwerksmeister lässt sich ohne Eigenkapital über das Aufstiegs-BAFöG finanzieren. Sie erhalten einkommens- und altersunabhängig eine Förderung von bis zu 75% der Lehrgangskosten. Der Eigenanteil wird erst zwei Jahre nach Abschluss der Meisterschule zurückgezahlt.

Die Weiterbildungsberatung steht Ihnen bei der Planung der beruflichen Weiterbildung gern zur Seite, und wir unterstützen Sie bei der Antragsstellung für das Aufstiegs-BAFöG.



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNG

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15
Groß Kreutz

Ansprechpartnerinnen

Juliane Krüger,
T 033207 34-103

Vivian Koch,
T 033207 34-105

fortbildung@hwkpotsdam.de

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 8. November 2024

Vollzeit: ab 15. Juli 2024

Friseur*in I+II

Vollzeit: ab 5. August 2024

Teilzeit: ab 14. Oktober 2024

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 29. September 2025

Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 6. Dezember 2024

Vollzeit: ab 20. Oktober 2025

Bäcker I+II

Vollzeit: ab 26. August 2024

Tischler I+II

NEU in Vollzeit:
ab 21. Oktober 2024

Maler und Lackierer I+II

Teilzeit: ab 16. Mai 2025

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 5. Mai 2025

Installateur- und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 11. Oktober 2024

Vollzeit: ab 21. Oktober 2024

Maurer und Betonbauer I+II

NEU in Vollzeit:
ab 14. Oktober 2024

Metallbauer I+II

Teilzeit: ab 12. September 2024

FORTBILDUNG

Sachkundenachweis
Klimaanlagen im Fahrzeug
am 7. Mai 2024

Befähigungsnachweis
Kranbediener (Turmdrehkran)
- für Fortgeschrittene
am 14. Mai 2024

Sicherheitsprüfung (SP) -
Erstschulung
ab 21. Mai 2024

Befähigungsnachweis Gabelstapler - für Fortgeschrittene
am 23. Mai 2024

MS-Office-Anwendungen für
Einsteigende
am 25. Mai 2024

LWL-Monteur
Fernmeldetechnik
ab 27. Mai 2024

Sachkundenachweis
Befestigungstechnik
ab 30. Mai 2024

AU-Fremdzündungsmotor (a)
am 10. Juni 2024

AU-Kompressionszündungsmotor (b,c)
am 11. Juni 2024

Rechtssichere Baudokumentation VOB konform
am 10. Juni 2024

Foto: © iStockphoto.n



BETRIEBSBÖRSE

BIETE & SUCHE

FRISEURSAALON | OBERHAVEL

Seit 21 Jahren etablierter Salon in Hennigsdorf/OT Nieder Neuendorf sucht aufgrund von Ruhestand einen Nachfolger. Ein fester Kundenstamm wird derzeit von drei zuverlässigen Angestellten betreut. Der vollständig ausgestattete Salon mit 55 qm Ladenfläche (barrierefrei zugänglich) bietet u.a. sechs Bedienplätze, zwei Rückwärtswaschbecken, einen Sozialraum mit Waschmaschine, Trockner, Spüle und Toilette. Kostenfreie Parkplätze sowie gute Busanbindung sind vorhanden. Günstig gelegen in der Nähe von Gastronomie, Postfiliale, Einkaufs- und Getränkemarkt. **Chiffre 2/24**

MED. FUSSPFLEGE | TELTOW-FLÄMING

Eine etablierte und stilvoll eingerichtete medizinische Fußpflegepraxis im Herzen des Gesundheitszentrums Teltow sucht einen Nachfolger zur Miete. Auf 45 qm Fläche befinden sich drei Bedienkabinen mit besten Voraussetzungen für erstklassige Behandlungen. Der Empfangsbereich mit separatem Aufenthaltsraum und einem erweiterbaren Arbeitsplatz bietet Flexibilität. Barrierefreie Zugänglichkeit und Parkplätze sind vorhanden. Übernehmen Sie einen treuen Kundenstamm, der unsere Dienstleistungen schätzt. **Chiffre 3/24**

BAUELEMENTE | OBERHAVEL

Aufgrund von Ruhestand steht ein etablierter Handwerksbetrieb zum Verkauf. Spezialisiert auf Rollläden, Fenster, Türen, Sonnen- und Insektenschutz sowie Terrassendächer. Ein treuer Kundenstamm und engagierte Mitarbeiter unterstützen das Unternehmen seit Jahren. Das Firmengelände von ca. 950 qm liegt zentral an der B96 in Oberhavel und umfasst Büro-, Ausstellungs- und Lagerflächen. Solide Umsätze bieten Potenzial für weiteres Wachstum, auch als Zweigniederlassung. Zum Verkauf steht das Unternehmen mit Grundstück, Gebäuden, Montagefahrzeugen und Inventar. **Chiffre 4/24**



Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

Anzeige

Sprechen Sie uns an – Starten Sie Ihre Beschäftigtenförderung

Arbeits- und Fachkräftebedarf der Zukunft sichern! Mitarbeiterpotentiale durch Qualifizierung ausschöpfen



Wir unterstützen Sie gern durch:

- Weiterbildungen in Beschäftigung
- abschlussorientierte Teilqualifizierung mit Sprachförderung
- Fördermöglichkeiten

Nutzen Sie Ihr Beratungsangebot vor Ort

kostenlose Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20



BROTPRÜFUNG IN OBERHAVEL

Das Bäckerhandwerk in der Region Oberhavel stellt sich alljährlich der Brotprüfung. Organisiert von der zuständigen Innung und der Kreishandwerkerschaft Oberhavel nahmen auch in diesem Jahr am 15. März sieben Bäckereien aus Oberhavel teil.

Marian Kalliske ist der Brotsommelier, der höchste Ansprüche an die Qualität des Produkts stellt und alle eingereichten Brote und Brötchen einer umfassenden Prüfung unterzog. Dabei zähle nicht nur der Geschmack, auch Geruch, Farbe und die Beschaffenheit der Kruste fließen in die Bewertung ein.

In Oberhavel sind neun Bäckereien in der Bäcker- und Konditoreninnung organisiert. Alle können ihre Brotsorten dem Test unterziehen. Insgesamt wurden von sieben Bäckereien 31 Brotproben 13 Brötchen für die Probe eingereicht. Dieses Mal waren Jens Wittig, Produktionsleiter der Bäckerei Plentz, und Marco Angermüller von der gleichnamigen Familienbäckerei in Hennigsdorf dabei.

Kalliske und seine Fachkollegen aus der Innung konnten in Oberhavel 30 mal die Note »Sehr gut« und 14 mal ein »Gut« für die eingereichten Backwaren vergeben. Ein Zertifikat, auf das sich dann auch die Kunden verlassen können.



KREISHANDWERKERSCHAFT TELTOW-FLÄMING WECHSEL AN DER SPITZE

Sven Thielicke (kleines Foto) ist neuer Kreishandwerksmeister in Teltow-Fläming. Der Malermeister aus Ludwigsfelde wurde am 21. März 2024 durch die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming gewählt. Thielicke und der ebenfalls neu gewählte Vorstand stehen für einen Generationswechsel in den zwölf Innungen des Landkreises. Er übernimmt das Amt von Kreishandwerksmeister Jörg-Günter Peschke, der sich nach zwei Jahrzehnten im Amt nicht wieder zur Wahl stellte. Mit Michael Graf und Harmut



Quappe verabschiedeten sich zudem zwei weitere langjährige Vorstandsmitglieder. Sie stehen ebenfalls für erfolgreiche Innungsarbeit in den vergangenen Jahrzehnten und werden künftig durch die nächste Generation aus dem Handwerk im Vorstand vertreten. Als stellvertretender Kreishandwerksmeister wurde Schornsteinfegermeister Steffen Hölscher gewählt. Zum neuen Vorstand gehören außerdem Elektroinstallateurmeister Ralf Lindner, Dipl. Ing. für Versorgungs- und Energietechnik Janine Hildebrandt-Domke, Dachdeckermeister Ronny Quappe, Metallbauermeister Tim Zöllner sowie Maurer- und Betonbauermeister Maik

Liesigk. Gemeinsam wolle man die Innungs- und Öffentlichkeitsarbeit für das Handwerk künftig moderner und zeitgemäßer gestalten. Weiterhin soll die wichtige Nachwuchsarbeit mit höchster Priorität erfolgen, heißt es aus der Kreishandwerkerschaft.

Eher traditionell wird es aber erneut beim diesjährigen Maibaumstellen am 28. April in Jüterbog. Die Kreishandwerkerschaft und ihre Innungen organisieren das Spektakel, das immer ein Höhepunkt im Handwerkerjahr der Region ist. In diesem Jahr werde es ein ganz besonderes Fest, versprechen die Organisatoren, denn die Aktion findet im Rahmen der Festwoche zum 850-jährigen Stadtrecht von Jüterbog statt.

 **Zum Programm:** [handwerk-tf.de](https://www.handwerk-tf.de)

Foto: © Adobe Stock 328.88518

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.
Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

www.handwerksblatt.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 20,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



Aktionspreis

€ 19.800,-

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

GESCHÄFTSVERKÄUFE

SCHADSTOFFSANIERUNGSBETRIEB

für Asbest, KMF und Brandschäden. Seit 30 Jahren etabliert, hoher Auftragsbestand, mit oder ohne Anlagevermögen, im gesicherten Mietverhältnis im Saarland zu verkaufen. Einarbeitung durch Eigentümer gewährleistet. VerkaufemeineFirma2022@gmail.com

Gepprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
Wende dich jetzt an deine
Handwerkskammer.



Verlagsanstalt
Handwerk

Einfach, schnell und direkt
ein MarktPlatz-Inserat
sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de



HALLEN
für das Handwerk

www.elf-hallen.de

Wir beraten persönlich vor Ort!



E.L.F. Hallenbau GmbH
Tel. 05531 990 56-0
37603 Holzminden



www.finsterwalder.eu

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Geschäftsübergabe Schlosserei

(GmbH) Kreis Mayen-Koblenz.
Klassische Arbeiten – kein Alu!
Möglichkeit zur Einarbeitung.
firmenuebergabe2024@posteo.de

KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH and
econd
machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt
Diskret. Rechtssicher. Professionell.
0170 / 671 03 70 oder
luft@luft-unternehmensberatung.de

In einem Teil dieser Ausgabe liegt
eine Beilage
engelbert strauss GmbH & Co. KG,
63599 Biebergemünd bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24
Fax 063 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und
Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag oder ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Meisterjubiläum

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Konditormeisterin
Simona Jahnke-Wachsdorf,
Pritzwalk, 18. Mai

Installateur- und Heizungs-
bauermeister Daniel Jakob,
Wittstock, 18. Mai

Bäckermeister Heiko Keil,
Wittstock, 27. Mai

30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Heizungs- und Lüftungs-
baumeister Erik Popp,
Potsdam, 3. Mai

Elektroinstallationsmeister
Kristian Lindner,
Werder/Havel, 30. Mai

Steinmetz- und Steinbildhauer-
meister Roberto Lorenz,
Potsdam, 31. Mai

35-JÄHRIGES JUBILÄUM

Maler- und Lackierermeister
Bernd Friedeboldt,
Bergholz-Rehbrücke, 5. Mai

Elektroinstallateurmeister
Matthias Kühnel,
Potsdam, 10. Mai

VE-Meister landtechn. Instand-
haltung Thomas Giebel,
Nauen, 25. Mai

Kraftfahrzeugmechaniker-
meister Stephan Greiner,
Dahme, 30. Mai

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Dachdeckermeister
Mirko Neumann,
Trebbin, 24. Mai

45-JÄHRIGES JUBILÄUM

Kfz-Mechanikermeister
Hellwardt Masche,
Birkenwerder, 3. Mai

Klempner- und Installateur-
meister Christian Schulze,
Eiche, 20. Mai

50-JÄHRIGES JUBILÄUM

Elektroinstallateurmeister
Reinhard Neumann,
Bredbin, 10. Mai

Tischlermeister Peter Böhm,
Birkenwerder, 17. Mai



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Glasermeister
René Powietzka,
Potsdam, 13. Mai

Orgel- und Harmonium-
bauermeister Jörg Stegmüller,
Michendorf, 3. Mai

Zentralheizungs- und Lüftungs-
bauermeister Frank Straka,
Geltow, 4. Mai

Thoralf Frank,
Inh. Metallbau Frank,
Oberkrämer, 5. Mai

Gas- und Wasserinstallateur-
meister Thomas Weber,
Potsdam, 7. Mai

Bäckermeister Heiko Keil,
Wittstock, 7. Mai

Matthias Knauff, Inh. Maler-
firma Matthias Knauff e.K.,
Nauen, 7. Mai

Matthias Dehn,
GF Dehn GmbH,
Seeblick, 7. Mai

Glasermeister
René Powietzka,
Potsdam, 13. Mai

Klempnermeister Heiko Ebert,
GF Klaus Scheufler Dachklemp-
nerie und Lüftungsbau GmbH,
Neuruppin, 13. Mai

Kfz-Mechanikermeister
Torsten Valeske,
Wittstock, 15. Mai

65 JAHRE

Klaus Perlet,
GF Perlet Metallbau GmbH,
Ludwigsfelde, 9. Mai

Thomas Rohbeck,
Inh. Rohbeck Verfahrenstechnik
Trinkwasserhygiene und Was-
seraufbereitung,
Kremmen, 17. Mai

Radio- und Fernstechniker-
meister Uwe Ihlefeldt,
Güterfelde, 23. Mai

Zimmerermeister
Bernd Zademach,
Friedersdorf, 27. Mai

Malermeister Uwe Pekrul,
Märkisch Lurch, 30. Mai

70 JAHRE

Carola Becker,
GF ELEKTRO BAECKER GmbH,
Seddiner See, 1. Mai

Klempner- und Installateur-
meister Giesbert Rühlemann,
Potsdam, 20. Mai

Zentralheizungsbauermeister
Waldemar Schmidt,
Niederer Fläming, 21. Mai

Straßenbauermeister
Arnold Nabel,
Oranienburg, 25. Mai

Bäckermeister
Norbert Röhe,
Brandenburg/Havel, 28. Mai



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Kfz-Mechanikermeister
Andreas Pippig,
Oranienburg, 1. Mai

SHK Norbert Pritzkow,
Nauen, 1. Mai

35-JÄHRIGES BESTEHEN

Radio Mieck Fachhandels-
und Dienstleistungs GmbH,
Werder/Havel, 1. Mai

Elektroinstallateurmeister
Werner Teschendorf,
Perleberg, 1. Mai

60-JÄHRIGES BESTEHEN

Metallbau W. Gartensleben
& Sohn,
Brandenburg/Havel, 12. Mai

115-JÄHRIGES BESTEHEN

Installateur- und Heizungs-
bauermeister Andreas Hoppe,
Hohen Neuendorf, 26. Mai

150-JÄHRIGES BESTEHEN

Fleischerei & Partyservice
Jörg Ribbe,
Wusterhausen, 28. Mai

Wir veröffentlichen auch Ihr Jubiläum

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: gratulationen@hwkpotsdam.de

TAG DES HANDWERKS

TRADITION UND MODERNE



Die Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin lädt am 27. April von 11 bis 17 Uhr zum Tag des Handwerks ein. Auf dem Gelände des Beruflichen Qualifizierungszentrums (BQZ), Martin-Ebell-Straße 8 in Neuruppin, werden die Innungen das Handwerk präsentieren. »Familien, Kinder und Jugendliche sind eingeladen, einen Tag lang Handwerk zum Mitmachen zu erleben«, heißt es in der Einladung. Informationen zu rund 130 Ausbildungsberufen, ein Test zum Erkennen von Stärken und Talenten in den »offenen Werkstätten« und vor allem die Präsentation der regionalen Handwerksbetriebe stehen an diesem Tag auf dem Programm. »Dabei wollen wir zeigen, wie modern und zeitgemäß unsere Betriebe hier in der Region arbeiten«, verspricht Sarah Lindemann, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft. Auch der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, wird vor Ort sein und den Aktionstag offiziell eröffnen. »Der Tag des Handwerks ist immer eine großartige Gelegenheit, die Vielfalt und Qualität des Handwerks in der Region Ostprignitz-Ruppin zu entdecken und einen Einblick in die Fertigkeiten und Traditionen zu erhalten«, sagt Wüst. Der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm: [kreishandwerkerschaft-opr.de](https://www.kreishandwerkerschaft-opr.de)

70. BETRIEBSJUBILÄUM

ZUVERLÄSSIG AN VIER STANDORTEN

Seit 1954 ist das Familienunternehmen Schachtschneider in der Region fest etabliert. Gegründet von Heinz Schachtschneider als Reparaturwerkstatt für Landmaschinen in Beelitz – damals noch als Partnerbetrieb für F9 und Wartburg – hat sich der Betrieb seitdem stetig entwickelt.

Klaus-Peter Schachtschneider übernahm den Betrieb 1981 und machte die Schachtschneider Autohäuser nach der Wende mit Markenpartnern wie Opel, Skoda und Volvo an vier Standorten zum kompetenten und zuverlässigen Partner für Privat- und Geschäftskunden.

Heute führt der Junior, Renzo Schachtschneider, die Geschäfte. Der 33-Jährige freute sich über die Glückwünsche aus dem Handwerk, die Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, am 25. März zum 70. Betriebsjubiläum persönlich überbrachte. Er würdigte in dem Zusammenhang vor allem die stetige Ausbildungsleistung des Betriebs. Hier werde kompetenter Handwerkernachwuchs ausgebildet, sagte er.

[schachtschneider.eu](https://www.schachtschneider.eu)



EHRENADEL DES HANDWERKS

GOLDENE EHRE ZUM ABSCHIED



Mit der Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Potsdam wurde am 6. März der Potsdamer Gebäudereinigermeister Matthias Karstedt ausgezeichnet. Karstedt war Obermeister der Gebäudereinigerinnung Westbrandenburg und gleichzeitig Gründungsmitglied. Seit 1991 steht er an der Spitze der Karstedt und Hahn GmbH. Die Innungskollegen, die Karstedt für die Auszeichnung vorschlugen, würdigten vor allem sein Engagement für den Nachwuchs. Auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger, der er bereits seit 1992 ist, unterstützt er Berufskollegen in Streitfragen.

Der Handwerksmeister erhielt die Ehrung für seine Verdienste als Obermeister der Innung. Nun verabschiedete sich Karstedt in den Ruhestand. Seine Aufgabe übernimmt Oliver Majowski als neuer Obermeister der Innung. Sven Ehlert wurde als stellvertretender Obermeister gewählt. Das Team wird durch die Beisitzer Modesta Lehmann und Hendrik Zuckschwerdt vervollständigt, beide sind in der Branche anerkannt und bringen umfangreiches Fachwissen sowie frische Perspektiven in ihre neuen Rollen ein.

Majowski betonte den Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen: »Gemeinsam stehen wir vor der Aufgabe, das Gebäudereiniger-Handwerk in Westbrandenburg weiter zu stärken, Innovationen voranzutreiben und die Interessen unserer Mitglieder in allen Belangen zu vertreten.«

HWK-Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig (r.) zeichnete Matthias Karstedt mit der Goldenen Ehrennadel aus.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 04/24 vom 19. April 2024
für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 04/24 vom 19. April 2024
für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer,
Karen Letz

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134
Layout: Katrin Zenrich

LANDESREDAKTION BRANDENBURG
Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61,
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemic
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Leserservice:
vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):
329.212 Exemplare (Verlagsstatistik, April 2024)

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

WELT

Januar 2024

BESTE BANK IN BRANDENBURG
– Beratung Firmenkunden - Gold –

**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**

Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in
Deutschland in 2023

Testung und Auszeichnung durch
Deutsches Institut für
Bankentests GmbH



Aus eigener Kraft!

**Nutzen Sie erneuerbare
Energien für Ihren
Eigenbedarf.**

Werden Sie nachhaltig erfolgreich
und steigern Sie Ihre Effizienz.

Wir unterstützen Sie mit der
passenden Finanzierung.

mbs.de/firmenkunden



**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**



RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN